23. Jahrgang • Nr. 2 31. Januar 2012

Dresdner UniversitätsJournal

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Ihr kompetenter Druck- und Reprodienstleister im Campus
Copy Cabana
Bitte besuchen Sie unsere Sonderpreise für Uni-Drucksachen!
Rufen Sie uns an oder mailen Sie - Wir informieren Sie gern.
(0351) 47 00 675
www.copycabana.de
post@copycabana.de
Helmholtzstraße 4
01069 Dresden

Wie neu: Sporthalle Nö II wieder eröffnet ..... Seite 3
Wie anrüchig: Chemie-Alarm eher mysteriös ..... Seite 6
Wie sportlich: Sebastian Luthardt schwimmt für die TUD ..... Seite 8
Wie einzigartig: Protonentherapieanlage entsteht im UKD bis 2014 ..... Seite 9

TUD-Rektor mahnt bessere Finanzierung an

Im Zuge der Diskussion der Stellenkürzungen hatte sich der Senat der TU Dresden (TUD) kürzlich erneut mit der Finanzsituation der TUD befasst. Er hat sich »im Lichte der gesellschaftlichen Anforderungen an Lehre und Forschung sowie der bestehenden Bedarfe« mit einer Stellungnahme gegen die Unterfinanzierung der Universität positioniert. In dieser Stellungnahme heißt es unter anderem: »Der Senat wendet sich entschieden gegen jegliche Maßnahmen zum Stellenabbau. Bereits ohne den vorgesehenen Stellenabbau besteht derzeit eine dramatische Unterfinanzierung, die sich auf etwa 50 Millionen Euro pro Jahr beziffern lässt.«

Dieser Finanzierungsbedarf wurde am 27. Januar 2012 im Rahmen einer Pressekonferenz seitens des Rektors der TUD, Prof. Hans Müller-Steinhagen, untermauert. Er stellt jedoch auch klar: »Trotz dieser Unterfinanzierung ist die TU Dresden in der Endrunde der Exzellenzinitiative. Die TU Dresden ist eine der effizientesten Universitäten in Deutschland. Trotz knapper werdender finanzieller Ressourcen in den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, uns in allen wesentlichen Kriterien im internationalen Vergleich sehr gut zu positionieren. Das unterstreicht deutlich die Effizienz und das Engagement aller Universitätsangehörigen.«

Darüber hinaus verwies er in der Pressekonferenz darauf, dass es an der TU Dresden derzeit keine konkreten Planungen gibt, grundsätzlich weniger Studierende aufzunehmen bzw. für mehr Studiengänge als bisher einen Numerus clausus einzuführen. mag

Am 13.2. wieder Menschenkette

Der Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen ruft gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden und den weiteren Mitgliedern der stadtweiten »AG 13. Februar« zum gemeinsamen Handeln am 13. und 18. Februar 2012 auf.

Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen um rechtsextremistische Gewalttaten soll an diesen beide Tagen ein deutliches Zeichen für Demokratie und Menschenrechte gesetzt werden. Um den Opfern des Nationalsozialismus sowie der Kriegsgeschehen zu gedenken und gleichzeitig den neuen Anhängern menschenverachtender Ideologien entschieden entgegenzutreten, wird am 13. Februar 2012 erneut eine Menschenkette gebildet.

Darüber hinaus soll es am 18. Februar 2012 eine friedliche Kundgebung der demokratischen Kräfte in Sicht- und Hörweite der rechtsextremistischen Demonstrationen geben. M. F.

Weitere Informationen: http://13februar.dresden.de

Welcome Center wird eröffnet

Am 2. Februar 2012 wird das Welcome Center an der Nürnberger Str. 31 A eröffnet. Zu der geschlossenen Veranstaltung wird der Rektor erwartet. Der Service des Centers richtet sich an international mobile Gastwissenschaftler und Doktoranden der TU Dresden und ihrer DRESDEN-concept-Partner. UJ

Prostatakrebs sicherer feststellbar

Dr. Susanne Füssel, Leiterin des Forschungslabors der Klinik für Urologie des Uniklinikums, zeigt am Beispiel einer Kultur von Prostatakrebszellen einige sich vom Zellverband ablösende Zellen. Dies passiert auch bei Prostatatumoren, sodass nach Tastuntersuchungen des Organs vermehrt Tumorzellen in den Urin gelangen. Mit einem neu entwickelten Testverfahren können sie darin nachgewiesen werden. Foto: UKD/Ostermeyer

Urologen und Diagnostik-Experten fahnden nach Tumorgenen im Urin

Die bereits 1995 an der Klinik für Urologie des Universitätsklinikums begonnenen Forschungen zum Prostatakrebs stoßen mit einer auf Patienten der Klinik beschränkten Studie in neue Dimensionen vor. Die Wissenschaftler um Klinikdirektor Professor Manfred Wirth setzen ihr bereits patentiertes Know-how zur Identifizierung des Erbguts von Zellen des bösartigen Prostatakrebses ein, um ein neues Testverfahren zu entwickeln. Ziel der mehrjährigen Forschungsstudie ist es, in einer Urinprobe gleich mehrere Tumormarker auf einmal identifizieren zu können. Damit gäbe es neben der Bestimmung des PSA-Werts im Blut und der Tastuntersuchung eine dritte, den Körper nicht belastende Diagnosemethode, durch die sich bei voraussichtlich der Hälfte der Fälle eine Punktion der Prostata vermeiden lässt. Um die richtigen Testmethoden entwickeln zu können – Ziel ist die schnelle, zuverlässige und kostengünstige Untersuchung einer großen Zahl an Proben – kooperieren die Mediziner mit den Experten der Dresdner Biotype Diagnostic GmbH. Wenn sich die Erwartungen in die bis Ende dieses Jahres laufende erste Studie erfüllen, schließt sich eine größere Patientenstudie an. Sie ist Voraussetzung dafür, dass der Test zugelassen werden kann.

Seit knapp 17 Jahren sammelt das Wissenschaftlerteam um Prof. Wirth systematisch Gewebeproben urologischer Tumore. Ein Forschungsansatz, den inzwischen alle anderen mit Tumorerkrankungen befassten Kliniken des Uniklinikums verfolgen. Seit 2008 gibt es am Universitäts Krebs-Centrum (UCC) eine zentrale Tumor- und Normalgewebebank für Forschungszwecke. Ziel der wissenschaftlichen Arbeit von Prof. Wirth war es anfangs, das spezifisch in diesen Krebszellen auftretende Erbgut zu identifizieren. Diese Arbeiten sind zum Teil von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert worden. Der bei diesen Genanalysen entstandene Aufwand und auch die benötigte Menge an Tumorgewebe waren jedoch noch nicht dazu geeignet, die Krankheit im Routinebetrieb zu diagnostizieren. Deshalb entwickelten die Forscher mittlerweile patentierte Verfahren, diese sogenannten Tumormarker im Labor zuverlässig zu identifizieren. In einem ersten Schritt ging es darum, die tumorspezifischen Gene auch dann zu entdecken, wenn nur eine geringe Zellmasse verfügbar ist – etwa bei hauchdünnen Gewebeschnitten, wie Pathologen sie nach einer Operation untersuchen. Denn bei einer mikroskopischen Begutachtung können sie nur solche Zellen oder Gewebe identifizieren, die krebsbedingt andere Formen und Strukturen aufweisen.

Ausgangspunkt der weiteren Forschungsarbeit war der Umstand, dass Prostatazellen in den Urin ausschwemmen – besonders nach einer Tastuntersuchung. Folglich müssten sich im Fall eines bösartigen Tumors auch deren Zellen darin finden lassen. Dem Laborteam gelang es, diese Annahme zu bestätigen. Doch der Schritt in die Routine der Krankenversorgung ist noch sehr groß: Zwar sind die Wissenschaftler des Uniklinikums auf diesem Gebiet hoch spezialisiert und verfügen über entsprechende Analyseverfahren. Auch können sie den Urin unmittelbar nach Abgabe der Probe untersuchen. Bei einem Routinetest dagegen dauert es jedoch Stunden oder Tage, bis eine solche Probe ein Speziallabor erreicht. »Urin ist ein unfreundliches Milieu für die darin befindlichen Zellen«, sagt Dr. Susanne Füssel, Leiterin des Forschungslabors der Klinik für Urologie: »Bleiben sie über eine längere Zeit darin, lässt sich das tumorspezifische Erbgut nicht mehr identifizieren.«

An dieser Stelle banden die Forscher um Prof. Wirth die Dresdner Biotype Diagnostic GmbH ein. Die DNA-Analytik-Spezialisten entwickelten in einem ersten Schritt ein Medium zu Stabilisierung der zu untersuchenden Zellen, damit sie auch bei einem längeren Verbleib im Urin keinen Schaden nehmen. Derzeit geht es darum, die von den Forschern der Klink entwickelten und patentierten Testverfahren für drei Tumormarker und einen Referenzmarker den Bedingungen einer automatisierten Analytik anzupassen. Im Vordergrund steht dabei die Zuverlässigkeit: Um die Chance zu bekommen, als Test neben den bereits etablierten und wissenschaftlich anerkannten Verfahren zu bestehen, muss eine entsprechende Treffsicherheit beim Nachweis von Tumorzellen erreicht und auch nachgewiesen werden.

Die aktuelle Studie, in die mehr als 200 Patienten einbezogen werden, schafft dafür wichtige Grundlagen. »Wir sind aber längst noch nicht in dem Stadium einer Zulassungsstudie«, sagt Dr. Susanne Füssel. Deshalb steht bei den aktuellen Forschungen nicht die Früherkennung bösartiger Prostatatumore im Vordergrund. Vielmehr geht es erst einmal um grundlegende Erkenntnisse zur Praktikabilität automatisierter Analysen. Deshalb nehmen an der Studie nur Patienten der Klinik für Urologie des Uniklinikums teil, die dort aufgrund einer bestätigten Diagnose eines bösartigen Prostatatumors behandelt werden, beziehungsweise solche, die mit dem Verdacht auf einen solchen Tumor oder aufgrund einer gutartigen Vergrößerung dieser Drüse ans Klinikum überwiesen wurden. Sie geben nach einer Tastuntersuchung eine Urinprobe ab, die mit dem neuen Verfahren durch die Biotype Diagnostic GmbH analysiert wird. Dies geschieht völlig anonymisiert, so dass die Studienteilnehmer selbst nicht informiert werden, ob der Test positiv oder negativ ausgefallen ist. Im weiteren Verlauf gleichen die Forscher die Ergebnisse mit den Gewebeuntersuchungen ab. Das dazu benötigte Probematerial stammt aus Biopsien, bei der an mindestens zwölf Punkten der Prostata mit Hohlnadeln Gewebe entnommen werden, oder von Präparaten, die bei einer Operation gewonnen wurden.

Nach Abschluss dieser Forschungsstudie steht dann eine weitere Studie an, deren Ziel die Zulassung des Krebstests ist. Wann die Dresdner Wissenschaftler damit beginnen können, hängt maßgeblich von den Ergebnissen des aktuellen Projekts ab.

Holger Ostermeyer

rechtsanwalt dr.axelschober
20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
20 years of professional experience in business law
20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires
www.dr-schober.de
Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

naim world class sound...
Kleines HiFi-Wunder sucht große Netzwelt.
Ob Internetradio oder Musiksammlung: Der **Naim UnitiQute** verbindet erstklassigen Klang mit digitalem Komfort. Alle Infos unter **www.radiokoerner.de/naim**
RADIOKÖRNER
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.
Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

mechanische und elektronische Sicherheitstechnik
BAUM
Alarm- und Schließsysteme
Leipziger Str. 52 - 01127 Dresden
Tel.: 0351/8498005 - Fax: 8498007
www.baum-sicherheitstechnik.de

Dresden.
täglich Eislaufen auf Dresdens größten Eisflächen
mittwochs: Studententag, 2,50 Euro
www.dresden.de/eislaufen

MÖBIUS BUS
Vermietung
Logistik
Reisen
Events
Breitscheidstr. 43
01156 Dresden
Fon: 0351/4841690
Fax: 0351/4841692
www.moebius-bus.de

Die andere Selbstständigkeit

Gründertreff von »dresden|exists« am 31. Januar

Der erste »dresden|exists«-Gründertreff des neuen Jahres wird am 31. Januar 2011 ab 18.30 Uhr in den Räumen von neonworx stattfinden. Diesmal wird es thematisch um Selbstständigkeit im Nebenerwerb gehen. Eine Nebenerwerbsgründung bietet eine interessante Möglichkeit, die eigene Geschäftsidee auszuprobieren, bevor man den vollständigen Schritt in die Selbstständigkeit wagt. Der Gründertreff gibt einen Einblick und wichtige Basisinformationen in dieses Thema, u.a. zu Versicherungen, Steuern oder Formalitäten. Außerdem wird der Frage nachgegangen, was Menschen dazu bewegt, diesen Weg einzuschlagen und welche Auswirkungen damit verbunden sind.

Als Referent wird Christoph Blödner, Inhaber des Ebay-Shops Bricksy, darüber berichten wie und warum er während seines Studiums an der TU Dresden bereits sein eigenes Unternehmen gegründet hat. Er schildert, vor welchen Hindernissen er stand, wie er diese überwunden hat und welche positiven Effekte dem gegenüber standen. Außerdem wird er einen Überblick über die wichtigsten Stationen seiner Selbstständigkeit im Nebenerwerb geben und besonders relevante Aspekte wie Zeitmanagement, die weitere Planung des Studienablaufs und Fragen der Rechnungslegung beleuchten.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, mit den Referenten, sowie den Mitarbeitern von dresden|exists ins Gespräch zu kommen und individuelle Fragen zu klären.

Susan Maiwald

Gründertreff am 31. Januar 2012, 18.30 Uhr im »neonworx«, Franklinstraße 20, Dresden

Fünf Jahre Campusbüro

»Uni mit Kind« feiert Jubiläum und startet Fotowettbewerb

»Fuhrpark« vor dem Campusbüro. Foto: Steffi Eckold

Das Campusbüro Uni mit Kind wurde 2007 als Gemeinschaftsprojekt von Studentenwerk Dresden und TU Dresden ins Leben gerufen. Seitdem bietet es allen Studierenden der Dresdner Hochschulen und Mitarbeitern der TU Dresden einen umfangreichen Service. Neben Beratungen zur individuellen und institutionellen Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf können Campus-Familien an zahlreichen Kursen, Workshops und offenen Treffs teilnehmen. Darüber hinaus können alle Nutzer ebenso Serviceleistungen wie Stillraum, Wickeltisch und Spielzimmer nutzen. Das Campusbüro ist unweit des Hörsaalzentrums im Verwaltungsgebäude 1 ansässig und somit eine zentrale und beliebte Anlaufstelle auf dem Campus.

Am 22. Januar 2012 hat das Campusbüro sein 5-jähriges Bestehen begangen und hat passend zu diesem Jahrestag einen Foto-Wettbewerb zum Thema »Uni mit Kind« ins Leben gerufen. Teilnehmer können Farb- und Schwarzweißfotos sowie verschiedene Größen digital oder als Ausdruck einsenden. Das beste Foto wird durch eine Jury ausgewählt und wird mit 100 Euro ausgezeichnet. Die eingesendeten Aufnahmen sollen auch in den Räumen des Campusbüros ausgestellt werden. Der Einsendeschluss ist der 20. April 2012 und alle Hochschulangehörigen sind herzlich eingeladen am Wettbewerb teilzunehmen. Der erfolgreichste Schnappschuss wird am 9. Mai 2012 im Rahmen des alljährlichen Familienfestes des Campusbüros Uni mit Kind geehrt, zu dem wieder Groß und Klein willkommen sind.

Katja Backhaus-Nousch

Einsendungen bitte an: campusbuero@tu-dresden.de oder TU Dresden, Campusbüro Uni mit Kind, 01062 Dresden

PersonalRAT

Regelungen zur Arbeitsbefreiung

Es gibt immer wieder Situationen, in denen eine Befreiung von der Arbeitsleistung erforderlich ist bzw. hilfreich wäre. Regelungen dazu finden sich in unterschiedlichen Rechtsquellen (Tarifvertrag, Gesetze). Die wichtigsten sind nachfolgend aufgelistet.

Freistellung unter Fortzahlung des Entgelts:

- Erholungsurlaub
- Persönliche Gründe (Niederkunft der Ehefrau, Tod naher Angehöriger, Arbeitsjubiläum, schwere Erkrankung eines im Haushalt lebenden Angehörigen, ärztliche Behandlung einschließlich Wegezeit des Beschäftigten, wenn diese während der Arbeitszeit erfolgen muss, sonstige dringende Gründe)
- Erfüllung allgemeiner staatsbürgerlicher Pflichten nach deutschem Recht
- Erkrankung des Beschäftigten
- Freistellung zur Arbeitssuche vor Beendigung des Arbeitsverhältnisses bzw. nach Kündigung
- Meldung bei Erfassungsbehörden und Wehrersatzbehörden (Musterung)

Freistellung ohne Fortzahlung des Entgelts:

- Sonderurlaub bei Vorliegen eines wichtigen Grundes (Ruhen des Arbeitsverhältnisses)
- In begründeten Fällen (z.B. Umzug aus persönlichen Gründen) kann kurzfristige Arbeitsbefreiung gewährt werden.
- Erkrankung des Kindes
- Elternzeit
- Grundwehrdienst, Wehrübung (Ruhen des Arbeitsverhältnisses)

Weitere Fragen beantwortet der Personalrat gern.

Rechtsquellen:
§ 26, 27 TV-L (Tarifvertrag der Länder) Erholungsurlaub, Zusatzurlaub
§ 28 TV-L Sonderurlaub
§ 29 TV-L Arbeitsbefreiung
§§ 1, 11 BUrlG (Bundesurlaubsgesetz) Urlaubsanspruch, Urlaubsentgelt
§ 3 EFZG (Entgeltfortzahlungsgesetz) Anspruch auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall
§§ 44, 45 SGB V (Sozialgesetzbuch) Krankengeld, Krankengeld bei Erkrankung des Kindes
§ 21 TV-L Bemessungsgrundlage für die Entgeltfortzahlung
§ 22 TV-L Entgelt im Krankheitsfall
§ 2 Abs. 2 Nr. 3 SGB III Freizeit zur Stellungssuche
§ 629 BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) Freistellung nach Kündigung zwecks Stellensuche
§§ 15, 16 BEEG (Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz) Anspruch auf Elternzeit
§§ 3, 4, 6, 7 MuSchG (Mutterschutzgesetz) Beschäftigungsverbote, Gewährung von Stillzeit
§§ 1, 14 ArbPlSchG (Arbeitsplatzschutzgesetz, Gesetz über den Schutz des Arbeitsplatzes bei Einberufung zum Wehrdienst)

Auszeichnungen für die Besten

Shrada Das aus Indien erhält den mit 1000 Euro dotierten DAAD-Preis von Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen. Foto: MZ/Liebert

Herausragende Absolventen der TU Dresden wurden feierlich geehrt

Der Entwurf einer Fußgängerbrücke für infrastrukturelle und sozioökonomische Randbedingungen im ländlichen Raum Ruandas war das Thema der Diplomarbeit des Bauingenieurs Matthias Quast. Der Entwurf berücksichtigt Techniken und Materialien, die lokal bekannt und verfügbar sind. Somit können einheimische Handwerker und Arbeiter einbezogen werden und die zu tätigenden Investitionen die regionale Wirtschaft fördern. Die sogenannte »Angepasste Technologie« stellt einen Kompromiss zwischen der in den Industrieländern verankerten Hochtechnologie und der in den Entwicklungsländern umgesetzten traditionellen Bauweisen dar. Mit dieser Diplomarbeit schloss Matthias Quast sein Studium als Jahrgangsbester der Fakultät Bauingenieurwesen ab. Das gleiche gelang Max Seelemann an der Fakultät Informatik. Seine Diplomarbeit beschäftigt sich mit Methoden zur Überprüfung der Zuverlässigkeit von Softwaresystemen. Matthias Quast, Max Seelemann und 13 weitere Absolventen, die ihr Studium an den einzelnen Fakultäten als Jahrgangsbeste im Jahr 2011 abgeschlossen haben, wurden am 13. Januar 2012 mit der Lohrmann-Medaille ausgezeichnet.

Seit 19 Jahren würdigt die TU Dresden ihre besten Absolventinnen und Absolventen mit der Lohrmann-Medaille. Außerdem wurden Urkunden in den vier Fachbereichen vergeben (neun Ehrenfried-Walter-von-Tschirnhaus-Urkunden im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften, 25 Victor-Klemperer-Urkunden im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, 24 Enno-Heidebroek-Urkunden in den Ingenieurwissenschaften und fünf Carl-Gustav-Carus-Urkunden im Fachbereich Medizin).

Zur Auszeichnungsveranstaltung wurde auch der mit 1000 Euro dotierte Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) verliehen. Den Preis des Jahres 2011 erhielt Shradha Das, Absolventin des Master-Studiengangs Molecular Bioengineering am BIOTEC der TU Dresden.

mag/UJ

Preis für Hochschulkommunikation

Integriertes Kommunikationskonzept der Allianz TU9 ausgezeichnet

Der Preis für Hochschulkommunikation wird von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und dem ZEIT Verlag gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung vergeben. Die Jury hat 2011 keinen ersten, dafür zwei zweite Preise verliehen: Eine Auszeichnung, verbunden mit einem Preisgeld von 10 000 Euro, ging an die TU9-Allianz für ihr integriertes Kommunikationskonzept »Excellence in Engineering and the Sciences – Made in Germany«. Damit hat TU9 bei internationalen Studienanfängern in MINT-Fächern eine Steigerung um 17 Prozent erzielt. Die Jury: »TU9 erschließt Synergien auf dem internationalen Bildungsmarkt und bringt Präsenz und Erfolge eines wettbewerbsfähigen Verbunds international orientierter Universitäten beispielhaft zur Geltung.« Es ist das erste Mal, dass eine Hochschul-Allianz beim Preis für Hochschulkommunikation ausgezeichnet wird.

Die Jury hebt in ihrer Auszeichnung hervor: »Mit einer konzeptionell überzeugenden, zielgerichtet ausgestalteten und nachweisbar erfolgreichen Dachmarkenstrategie erzielt TU9 hohe internationale Sichtbarkeit. Die Fokussierung auf das Ziel, weltweit exzellenten Nachwuchs für sich zu gewinnen, folgt den gemeinsamen Interessen der beteiligten Universitäten.«

»Die Wirtschaft beklagt ja seit Jahren einen Mangel an Ingenieuren«, sagt Ernst Schmachtenberg, TU9-Präsident und Rektor der RWTH Aachen. »Auch die TU9-Universitäten sind auf exzellenten MINT-Nachwuchs angewiesen, um ihren hohen Standard zu halten und auszubauen. Hier ist die Qualität der Bewerber entscheidend und diese Qualität beschränkt sich naturgemäß nicht auf die Geografie der Herkunft oder die Nationalität von Studienbewerbern. Mit der TU9-MINT-Nachwuchs-Initiative leisten wir einen entscheidenden Beitrag dazu, den Wissenschafts-und Wirtschaftsstandort Deutschland im MINT-Bereich international konkurrenzfähig zu halten.«

TU9 ist die Allianz der führenden Technischen Universitäten in Deutschland: RWTH Aachen, TU Berlin, TU Braunschweig, TU Darmstadt, TU Dresden, Leibniz Universität Hannover, Karlsruhe Institute of Technology, TU München, Universität Stuttgart. An den TU9-Universitäten sind über 200 000 Studierende immatrikuliert, rund 12 Prozent aller deutschen Studierenden. In Deutschland stammen rund 50 Prozent der Universitäts-Absolventen in den Ingenieurwissenschaften von den TU9-Universitäten, ebenso rund 57 Prozent der Promotionen in den Ingenieurwissenschaften.

PI/UJ

Mit Kiew kooperieren

Ganna Shchegel promoviert im Dresdner Graduiertenkolleg des SFB 639

Die TU Dresden und die Nationale Universität für Luftfahrt (NAU) Kiew pflegen seit mehr als zehn Jahren eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Grundlage dafür bilden gemeinsame Forschungsarbeiten in den Bereichen Maschinenbau, Verkehr und Energietechnik. Die deutsch-ukrainische Kooperation beinhaltet die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Durchführung von Forschungsprojekten, die Beteiligung an Förderprogrammen der Europäischen Union sowie den Experten- und Studentenaustausch. Insbesondere das Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik der TU Dresden unter der Leitung von Prof. Werner Hufenbach und der Lehrstuhl für Mechanik der NAU Kiew unter der Leitung von Prof. Vyacheslav Astanin pflegen eine enge Zusammenarbeit.

Im DFG-Sonderforschungsbereich 639 »Textilverstärkte Verbundkomponenten für funktionsintegrierende Mischbauweisen bei komplexen Leichtbauanwendungen« der TU Dresden ist seit der zweiten Fördererphase ein Graduiertenkolleg (MGK) integriert, in dem auch Studierende aus Kiew promovieren. Ganna Shchegel ist die erste Absolventin der NAU im MGK. Sie schloss ihre Dissertationsschrift zum Thema »Modellierung des Verhaltens von Mehrkomponenten-Verbundmaterialien bei Hochgeschwindigkeitsbelastung» im Dezember 2011 mit »magna cum laude« ab.

Die Verlängerung der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten in Dresden und Kiew wird zurzeit besprochen.

Tanja Kirsten

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.
Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.
E-Mail: doreen.liesch@tu-dresden.de
Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unijournal@saxonia-verlag.de
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereichter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.
Redaktionsschluss: 20. Januar 2012
Satz: Redaktion.
Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,
Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Studienteilnehmer gesucht

Welche Kinder und Jugendlichen möchten neuropsychologische Forschung live erleben?

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Uniklinikums sucht Kinder und Jugendliche, die als Studienteilnehmer Wissenschaftler bei verschiedenen Forschungsprojekten unterstützen möchten. Um Krankheiten wie Tic-Störungen, das Tourette-Syndrom, Zwangserkrankungen oder Magersucht besser verstehen zu können und daraus Ansätze für neue Therapien zu entwickeln, müssen die Forscher neben den Betroffenen auch gesunde Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 17 Jahren untersuchen.

»Wir suchen Kinder und Jugendliche, die neugierig auf Forschung sind«, sagt Prof. Veit Rössner, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Wer sich bereiterklärt, an den völlig ungefährlichen Tests teilzunehmen, erhält im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeiten interessante Einblicke in moderne neuropsychologische Untersuchungsmethoden. Je nach Studie sind dies die Messung der Hirnströme (EEG), Aufnahmen des Gehirns mit dem Magnetresonanztomografen (MRT) oder computergestützte Testverfahren.

Die Teilnahme an den Tests wird je nach dem zeitlichen Aufwand mit einem Taschengeld honoriert. Es können allerdings nur solche Kinder- und Jugendlichen teilnehmen, deren Eltern damit einverstanden sind; sie müssen je nach Alter die Studienteilnehmer zum ersten Gespräch beziehungsweise zu den Tests begleiten. Auch sollten die Eltern ihre Kinder zur Studienteilnahme anmelden, per E-Mail an: kjpforschung@uniklinikum-dresden.de oder per Telefon: 0351 458-7168. **H. O.**

Weitere Informationen http://www.kjp-dresden.de/de/Studienteilnehmer-gesucht

Prallwände schützen vor Verletzungen

»Sport frei« hieß es kürzlich bei ersten Hallentests der Basketballer in der neuen Nö II. Foto: USZ/Heinz

Wieder eröffnet: Sporthalle II an der Nöthnitzer Straße

Nachdem die Komplexsanierung der Sporthalle II an der Nöthnitzer Straße zum Jahresende abgeschlossen wurde, konnte sie am 30. Januar 2012 mit einer sportlichen Feierstunde wieder eröffnet werden.

Knapp ein Jahr hatten die Arbeiten unter Federführung des Staatsbetriebs Sächsisches Immobilien- und Baumanagement gedauert. Rund 2,8 Millionen Euro wurden investiert. »Die alte Halle musste Mitte 2009 nach einem Sportunfall endgültig gesperrt werden. Ein Volleyballer hatte sich auf dem maroden Parkett durch einen langen Splitter gefährlich verletzt. Auch energetisch war die Halle hoffnungslos veraltet. Zudem stellten vor allem die alten Sprossenwände mit ihren Kanten eine stete Unfallgefahr dar«, sagt Andreas Heinz, Direktor des Universitätssportzentrums. Vom ursprünglichen Bauwerk – es war 1977 errichtet worden und eigentlich eine DDR-Typen-Werkshalle – blieb nur der Rahmen stehen. »In der neuen Nö II ist alles DIN-gerecht«, freut sich TUD-Sportlehrer Wolfgang Czech, seitens des Universitätssportzentrums bei den vielen Bauberatungen dabei. »Wir konnten beispielsweise unsere Meinung einbringen, als es um den Sporthallenbelag ging.« Schließlich wurde der von den Sportlehrern favorisierte Kunststoffbelag eingebaut. »Grün, mit sehr gut sichtbaren Linien.« Grün ist ebenfalls das unikale Prunkstück der Halle, die Beleuchtung: Grüne Trichter reflektieren das durch Beleuchtungsluken einfallende Tageslicht in der Halle. So entsteht ein angenehmer Mix aus Tages- und Kunstlicht, dessen Intensität sensorgeregelt ist und bis zu 500 Lux betragen kann. »Die vier Hallenfelder sind unabhängig voneinander beleuchtbar«, so Czech. »Die Zeiten, wo für einen Nutzer das komplette Hallenlicht angeschaltet werden musste, sind vorbei.« Energieeffizient wird auch das Warmwasser für die Hallennutzer aufbereitet. Photovoltaikzellen auf dem Dach erledigen dies zu 100 Prozent. Eine Fußbodenheizung sorgt für angenehme Temperaturen. Prallwände schützen vor Verletzungen. Schließlich ist die Nö II die meistfrequentierte Halle der fünf großen TUD-Sporthallen und gleichzeitig die erste, die nach 1990 quasi neu gebaut wurde. Bis zu 400 Nutzer vor allem des Hochschulsports frönen hier pro Tag dem Hand-, Volley- und Basketball sowie an einer Spezialwand dem Klettersport. »Die Kletterwand konnten wir für 60 000 Euro aus den Kostenbeitragseinnahmen der Studenten anschaffen«, sagt Andreas Heinz. Als nächstes freuen sich die Sportlehrer auf eine weitere neue Anlage im Innenhof zwischen Halle I und II. Auf zwei Feldern können hier voraussichtlich ab April 2012 Beachvolley- und -handball gespielt werden.

»Damit müssen unsere trendsportbegeisterten Studenten nun nicht mehr alle bis ins Stauseebad nach Cossebaude fahren, sondern haben auch noch eine eigene Anlage auf dem Campus«, zeigt sich Wolfgang Czech zufrieden. Und ein weiteres Projekt hat Andreas Heinz im Visier: »Wir wünschen uns die Umgestaltung des staubigen Hartplatzes an der August-Bebel-Straße zu einem Kunstrasenplatz. Die jetzige ›Schleifscheibe‹ ist einfach nicht mehr zeitgemäß und kaum noch zumutbar.« Damit könnte auch die angrenzende Tartanbahn besser genutzt werden, weil sie weniger verdrecken würde. »Die rund 600 000 Euro dafür wären bestens angelegt.« **Karsten Eckold**

Vorlesung als Protest

Etwa 150 bis 200 Hörer verfolgten die Geografie-Vorlesung von Dr. Jan Glatter vor der Dresdner Centrum-Galerie. Foto: UJ/Eckold

18. Januar: Aktionstag von TUD-Fachschaften

Zu einem Aktionstag am 18. Januar riefen TUD-Fachschaftsräte auf. Unter anderem trafen sich daraufhin Studenten in der Dresdner Innenstadt – am Hauptbahnhof, vor der Centrum-Galerie und auf dem Schlossplatz. Unter dem Motto »Raus!gekürzt« veranstalteten sie mit Dozenten Vorlesungen im öffentlichen Raum. Der studentische Protest richtete sich gegen den Stellenabbau im sächsischen Hochschulwesen und gegen die nach ihrer Meinung drohende Streichung der Studiengänge Geografie, Abfallwirtschaft/Altlasten und Romanistik. »Wir möchten die Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen, dass Einsparungen und Stellenabbau uns Studenten auf die Straße bringen«, sagte Birgit Lang von der Fachschaft Geografie. Am Nachmittag nahmen bis zu 100 Studenten an der Aktion »Rein!gekürzt« im Rektorat teil, zuerst in der öffentlichen Sitzung des Senats, dann bei einem »Spontanbesuch« des Rektorbüros und einer ausführlichen abendlichen Diskussionsrunde. Die Teilnehmer forderten von der Unileitung, sich stärker gegen den von der sächsischen Landesregierung festgelegten Stellenabbau von 94 Stellen an der TUD in den nächsten drei Jahren öffentlich zu positionieren, und verlangten mehr Offenheit und Transparenz gegenüber der Studentenschaft. Unileitung, Dekane, Senatoren und Professoren tauschten sich bei der Diskussionsrunde umfassend mit den Studierenden aus.

Fortgesetzt wurde die Fragerunde mit dem Rektor im Rahmen eines weiteren Studierenden-Plenums am 25. Januar. Daran nahmen rund 25 Studierende teil. **UJ/ke**

»Gemeinsam Fit – Gesund – Exzellent«

Gesundheit (er-)leben mit den Gesundexperten der BARMER GEK

Verantwortung, Tempo und Komplexität bei der Arbeit nehmen ständig zu. Doch wie steht es um Ihre eigene Gesundheit und Fitness? Besonders diese gilt es zu fördern und zu schützen, gerade in Zeiten des rapiden Wandels.

Die BARMER GEK, Deutschlands größte Krankenkasse, bietet Ihnen eine bunte Palette an verschiedensten Gesundheits-Checks zum 3. Tag der Gesundheit der TUD (27. März 2012) an:

- Rückenvermessung mit der Medimouse
- computergestützte Stressbelastungsmessung mittels Cardioscan
- Fitness fürs Gehirn mit Lifekinetik
- Stressabbau mit Lachyoga
- Reaktionstest an der T-Wall
- Venen- und Fußdruckmessung
- Sehtest
- Hörtest

Am Stand der BARMER GEK gibt es umfangreiche Informationen rund um das Thema Gesundheit, Fitness und Prävention. Ein spezieller Gesundheitskompetenztest rundet dieses Programm ab. Wenn Sie mehr über sich erfahren möchten, nutzen Sie diese Angebote!

Wer Zeit, Kraft und Ausdauer in Prävention investiert, lebt aktiver und gesünder. Die Gesundexpertinnen und -experten wissen genau, welches Angebot zu Ihnen passt und vor allem auch erfolgversprechend ist.

Also, nutzen Sie den Tag getreu dem Motto »Gesundheit (er-)leben«! **B. GEK**

Nähere Informationen zum Gesundheitstag demnächst auf der Internetseite des Betriebsärztlichen Dienstes.

TUDAG
Wissen vermarkten, Zukunft gestalten

Die TUDAG unterstützt start up's – bereits in über 20 Fällen sehr erfolgreich. Hier ein Beispiel:

riboxx
Advanced RNA Technologies

Pharmaceuticals
- vaccine adjuvants
- RNA drug development

Life Sciences
- RNAi products and services
- Molecular diagnostics

Weitere Unternehmen mit TUDAG-Beteiligung:
AMFD LIPOS DIU DZT GMIHO GWT heliatek IAM IAP KINARIS LZS novaled TUDATEX TUDIAS

Zur Finanzstabilität der Deutschen Bundesbank

Erste Vorlesung des neuen Honorarprofessors

Prof. Thilo Liebig, stellvertretender Leiter des Zentralbereichs »Finanzstabilität« der Deutschen Bundesbank, hielt am 12./13. Januar 2012 seine erste Vorlesung als Honorarprofessor an der Technischen Universität Dresden. Dabei stellte er u.a. den Finanzstabilitätsbericht der Deutschen Bundesbank vor, in dem eine Analyse und eine Einschätzung der Risiken im deutschen Finanzsystem sowie eine Bewertung des regulatorischen Rahmenwerks vorgenommen wird. Die Risiken für das deutsche Finanzsystem haben mit der Ausweitung der Staatsschuldenkrise im Sommer 2011 merklich zugenommen und ein hohes Maß an Unsicherheit ausgelöst. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Honorarprofessor an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften bietet Prof. Liebig regelmäßig Vorlesungen und Seminare zum Thema Finanzmarktstabilität und Finanzmarktregulierung an. Für Studenten sind seine Veranstaltungen insbesondere wegen der Verbindung von Theorie und Praxis interessant. Auch unter Karrieregesichtspunkten für Studierende sind seine Veranstaltungen ein Gewinn, sollen doch im Bereich der Regulierung von Banken und Finanzmärkten in Zukunft attraktive Stellen für zukünftige Wirtschaftswissenschaftler auf nationaler und europäischer Ebene geschaffen werden.

Thilo Liebig ist ausgewiesener Experte im Bereich der Finanzstabilität und wurde im August 2011 durch den Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen zum Honorarprofessor berufen. Nach dem Studium der Wirtschaftsmathematik promovierte Herr Liebig 1995 als Dr. rer. nat. an der Universität Ulm. Nach seiner Tätigkeit als Mitarbeiter am Lehrstuhl für Optimierung und Operations Research an der Universität Ulm wechselte er 1998 zur Deutschen Bundesbank. Von 2001 bis 2009 war Dr. Thilo Liebig Leiter der Hauptgruppe «Bankenaufsichtliche Analysen« im Zentralbereich »Banken- und Finanzaufsicht«. Zudem war er als stellvertretender Leiter des Forschungszentrums in den Jahren 2005 bis 2009 für die Forschung in der Deutschen Bundesbank im Bereich Finanzstabilität und Finanzaufsicht verantwortlich. Im Dezember 2009 übernahm Dr. Liebig die Leitung der Abteilung »Makroprudenzielle Analysen« im neu eingerichteten Zentralbereich »Finanzstabilität«, seit Juli 2010 ist er stellvertretender Leiter des Zentralbereichs »Finanzstabilität« der Deutschen Bundesbank.

Prof. Liebig, der seit Wintersemester 2007/08 an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften lehrt, hat zusammen mit Prof. Alexander Karmann (Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. Geld, Kredit und Währung) bereits eine internationale Konferenz und zwei Workshops in Kooperation mit der Deutschen Bundesbank an der Technischen Universität Dresden organisiert. Eine weitere zusammen organisierte Bundesbank-Konferenz wird 2013 stattfinden und die Bedeutung der TU Dresden als Forschungs- und Lehrstandort im Bereich der Finanzstabilität weiter stärken.

Stefan Eichler

Rektor als Zugführer auf Zeit

Zu einem Arbeitsbesuch weilte Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen kürzlich an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«. Im Beisein des Dekans, Prof. Christian Lippold, informierte er sich am Institut für Verkehrstelematik und am Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr über aktuelle Forschungsvorhaben. Unter anderem schilderte Professor Jürgen Krimmling, Professur für Verkehrsleitsysteme und -prozessautomatisierung, die vielfältigen Projekte, die sich mit der Überwachung und Regelung des öffentlichen Personennahverkehrs und des motorisierten Individualverkehrs in Dresden sowie des umliegenden Autobahnverkehrs befassen. Im TUD-Gebäude an der Andreas-Schubert-Straße durfte der Rektor in einem virtuellen Eisenbahnführerstand Platz nehmen und selbst Bahn fahren. Mit Freude nahm der Rektor zu Kenntnis, dass die Professur in diesem Jahr über eine Million Euro Drittmittel einwerben wird. ke

Foto: UJ/Eckold

Vorgestellt

Josefine Kahle ist die neue Online-Koordinatorin der TU Dresden

Josefine Kahle. Foto: UJ/Eckold

Es gehe darum, alle Online-Aktivitäten an der TU Dresden zu koordinieren und entsprechend der strategischen Ziele weiterzuentwickeln, sagt Josefine Kahle, seit November 2011 im Medienzentrum die neue Online-Koordinatorin der TU Dresden. Immerhin: Der jetzige Internetauftritt der TUD stamme aus dem Jahre 2005. Dabei sollen natürlich auch Themen wie Social Media berücksichtigt werden. Gegenwärtig arbeitet Josefine Kahle an der Entwicklung eines Style Guides für das Web. »Ich finde, die TU Dresden hat mit dem von Schmidt+Schumann entwickelten Corporate Design einen sehr guten ästhetischen Außenauftritt, der beibehalten werden sollte«, so Kahle. »Was wir brauchen, ist ein gewisses Face Lifting, das den Internetauftritt auf der Basis des bestehenden Corporate Designs etwas auflockert sowie einen zeitgemäßen Einsatz von Bildern ermöglicht.« Vor allem aber will Kahle dafür sorgen, dass die Funktionalität des TUD-Web-Auftrittes verbessert wird. Das betrifft vorrangig Struktur und Navigation. »Dass hier keine Informationen verlorengehen und Ideen der Nutzer berücksichtigt werden können, ist durch die Existenz unseres Web-Teams, in dem verschiedene Web-affine Vertreter aus diversen Struktureinheiten der TU Dresden versammelt sind, gegeben.«

Die dreißigjährige Cottbusserin hat nach ihrem Studium an der TU Dresden (2002 bis 2009, Linguistik, Anglistik und Psychologie) an der Universität Siegen als Online-Redakteurin gearbeitet und dort bis 2011 den Internetauftritt betreut. Sie ist ledig und hat keine Kinder. **Mathias Bäumel**

Gelegenheitsraucher für Studie gesucht

Besonders Ältere sollten sich zur Teilnahme melden

Zunächst beginnt es ganz harmlos: der erste Zug, die erste Zigarette. Oftmals entscheidet es sich schon bei den ersten Gelegenheiten – probiere ich es wieder, oder lasse ich es sein? Für viele Menschen ebnet das regelmäßige Qualmen den Weg in die Abhängigkeit. Der damit verbundene Zwang, das Gefühl die Kontrolle über das eigene Verhalten verloren zu haben, stellt für zahlreiche langjährige Raucher ein starkes Motiv dar, mit dem Rauchen aufzuhören. Die meisten abhängigen Raucher müssen sich schlussendlich damit arrangieren, dass es ihnen nicht dauerhaft gelingt, kontrolliert und nur zu ausgewählten Anlässen zu rauchen. »Ganz oder gar nicht!« gilt jedoch nicht für alle! Wie gelingt es einigen Rauchern also, dem hohen Abhängigkeitspotenzial von Nikotin scheinbar erfolgreich zu trotzen?

Diese Frage beschäftigt die Wissenschaftler des Forschungsbereichs Systemische Neurowissenschaften der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Uniklinikum. In Kooperation mit der Raucherambulanz der TU Dresden werden deswegen aufhörwillige Raucher untersucht. »Um die Mechanismen der Sucht besser verstehen zu können, suchen wir unabhängig von unserem Kursangebot ebenfalls Raucher, die nicht täglich rauchen, sondern nur zu bestimmten Gelegenheiten«, erklärt der Studienleiter und Psychologe Nils Kroemer, der selbst Kurse der Raucherambulanz leitet. »Wir wissen, dass es mit zunehmendem Alter immer weniger Raucherinnen und Raucher gibt, die nur gelegentlich rauchen. Während bei den 18- bis 20-Jährigen noch fast die Hälfte aller Raucher nur gelegentlich raucht, ist es bei den 50-Jährigen nur noch jeder Fünfte. Gleichzeitig hören immer mehr Raucher komplett mit dem Rauchen auf. Deswegen sind wir insbesondere auch an der Studienteilnahme älterer Gelegenheitsraucher interessiert«, so Nils Kroemer weiter.

Um herauszufinden, welche Ursachen für die Entwicklung einer Abhängigkeit entscheidend sind, verwenden die Dresdner Forscher modernste Technik. Während die Teilnehmer beispielsweise emotional bewegende Bilder betrachten und um echtes Geld spielen, wird mithilfe eines Magnetresonanztomografen die Gehirnaktivität gemessen. »Wir erhoffen uns dadurch neue Erkenntnisse darüber, welche Rolle Emotionen und Motivationen bei der Entstehung und Aufrechterhaltung der Sucht spielen«, sagt Nils Kroemer und fügt an, »aber wir wollen natürlich damit auch den abhängigen Rauchern helfen. Deswegen können aufhörwillige Raucher im Rahmen dieser Studie einen Rauchstoppkurs absolvieren und somit die Kontrolle über ihr Verhalten erfolgreich wiedererlangen.«

Der Erfolg gibt der Raucherambulanz recht: Mithilfe des deutschlandweit etablierten Rauchfrei-Programms schaffen es sieben von zehn Teilnehmern, das Rauchen im Laufe des Kurses aufzugeben. Sechs Monate nach Ende des Kurses sind nach wie vor die Hälfte von ihnen dauerhaft rauchfrei geblieben. Somit steht fest: Der Zug ist nicht abgefahren, denn die Kontrolle darüber, nicht rauchen zu müssen, lässt sich wiedererlernen. Für die meisten Ex-Raucher ist am Ende diese zurückgewonnene Freiheit der größte Genuss. **UKD**

Weitere Informationen gibt es unter www.raucherambulanz.tu-dresden.de

Nils Kroemer, E-Mail: nils.kroemer@tu-dresden.de, Telefon: 0351 463-42206

TUD-Team entwickelt Klima-Software

Mit ReKIS fachgerecht online analysieren und interpretieren

Der Internetauftritt des Regionalen Klima-Informationssystems (ReKIS) der drei Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ist kürzlich komplett ans Netz gegangen. Der Sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Frank Kupfer, und der Rektor der Technischen Universität Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, haben am 16. Januar 2012 nun auch für Sachsen den offiziellen Startschuss dieses neuen Internetportals gegeben.

ReKIS ist ein interaktives Online-Werkzeug zur fachgerechten Analyse, Bereitstellung, Dokumentation und Interpretation von Klimadaten. Das System beinhaltet eine Datenbank, die eine Vielzahl meteorologischer Daten wie Temperatur, Niederschlag, Luftdruck, Wind und Weiteres enthält, die für die fachgerechte Bewertung mit Hilfe von ReKIS zur Verfügung stehen. Die Administratoren des Systems können auch neue Daten von Nutzern übernehmen, um aus ihnen fachgerecht Erkenntnisse zu gewinnen, die sie dann mit ReKIS für die jeweiligen Nutzer interpretieren. Beispielsweise können aus Temperatur- und Niederschlagsreihen Überschreitungswahrscheinlichkeiten ermittelt werden.

Ein großes Plus: ReKIS orientiert sich an den Bedürfnissen der verschiedenen regionalen Akteure aus Verwaltung, Planung, Politik, Forschung und Bildung und ermöglicht denen die fachgerechte Nutzung der Daten. Insofern wird ReKIS auch ständig an die Nutzerbedürfnisse angepasst und weiterentwickelt. ReKIS basiert auf Ergebnissen und Erfahrungen aus der regionalen Klimaforschung in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in den vergangenen zwölf Jahren. Diese Bundesländer verfügen im ReKIS-System über jeweils eigene Bereiche, in denen sie auch selbst redaktionelle Bearbeitungen vornehmen können. So ist es möglich, Inhalte je nach Nutzerbedürfnissen zu verändern und zu erweitern.

ReKIS wurde im Auftrag der Umweltministerien sowie der nachgeordneten Fachbehörden für die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen an der Professur für Meteorologie der Technischen Universität Dresden unter der Leitung von Prof. Christian Bernhofer entwickelt. Das System wird auf der Grundlage einer Rahmenvereinbarung zwischen der TU Dresden und den Auftraggebern von den Entwicklern an der TU Dresden betrieben. **M. B.**

ReKIS im Internet: www.rekis.org

Informatiker verabschiedet

Am 21. Januar 2012 verabschiedete die Fakultät Informatik traditionell ihre Absolventen des Jahres 2011 mit dem Informatikball im historischen Ballsaal des Quality Hotels Plaza Dresden. Nach der feierlichen Inauguration in Latein wurde bis Mitternacht gefeiert und zu den Klängen der Band Nivola getanzt. Zauberer und Entertainer Torsten Pahl fesselte sein Publikum (Foto) nicht nur mit verblüffenden Tricks, sondern ließ sich auch selbst fesseln. Michael Bittner, Co-Moderator des LivelyriX Poetry Slams und Autor der Dresdner Lesebühne Sax Royal, begeisterte insbesondere durch seine Geschichte »Wieso ich kein Informatiker geworden bin«. Im Jahr 2011 beendeten 194 Absolventen ihr Studium an der Fakultät Informatik. Silvia Kapplusch, Foto: Kapplusch

Wenn Stress Stress macht

Spitzenforscher diskutieren in Dresden über das Stressorgan Nebenniere

Stress wird im heutigen Alltag zunehmend zu einem Problem, denn zu viel Stress macht den menschlichen Körper krank. Als zentrale Stressorgane sind die Nebennieren für die Verarbeitung von Stress verantwortlich. Sie schütten stressregulierende Stoffe aus. Doch immer mehr Stress führt immer öfter zu Störungen im Stoffwechsel und in der Folge zu Volks- und chronischen Krankheiten. Auf der 10. Deutschen Nebennierenkonferenz diskutieren Ende Februar international führende Wissenschaftler neue therapeutische Ansätze zur Bewältigung von Stresskrankheiten. Organisiert wurde der Kongress von Wissenschaftlern der Medizinischen Klinik und Poliklinik III am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie.

Depressionen, Herz- und Kreislauferkrankungen, Diabetes, Neuro- und Immunerkrankungen nehmen weltweit ständig zu. Eine entscheidende Ursache hierfür liegt im zunehmenden Stress des normalen Alltags. »Steht der Mensch unter Stress, schüttet sein Organismus Hormone und Nervenbotenstoffe aus, die ihm helfen, die Situation zu bewältigen. Dies sind Cortisol, Adrenalin und Noradrenalin. Produziert werden die Stressregulierer in den Nebennieren. Darum gelten die Nebennieren als zentrale Stressorgane«, so die Dresdner Nebennieren-Forscherin Dr. Monika Ehrhart-Bornstein von der Medizinischen Klinik und Poliklinik III am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. »Wird Stress zum Dauerzustand, nimmt die verstärkte Produktion von Adrenalin, Noradrenalin und Cortisol Einfluss auf den gesamten Organismus. Denn diese Stoffe sind für den Kohlenhydrathaushalt, den Fettstoffwechsel und den Proteinumsatz von entscheidender Bedeutung. So ist zum Beispiel das Stresshormon Cortisol wie ein Nährstoff für die Fettzellen im Körper. Verursacht durch zunehmenden Stress geraten die verschiedenen Stoffe schließlich aus dem Gleichgewicht.« Die Folgen sind chronische und Volkskrankheiten wie Depressionen, Herz- und Kreislauferkrankungen oder Neuro- und Immunerkrankungen.

Die Dresdner Nebennierenforscher Dr. Monika Ehrhart-Bornstein (r.) und Prof. Graeme Eisenhofer. Foto: UKD/Lippke

Auf der 10. Deutschen Nebennierenkonferenz diskutierten Ende Januar in Dresden internationale Spitzenforscher neue diagnostische und therapeutische Ansätze, um den Folgen von Stress entgegenzusteuern. Organisatoren des Kongresses waren Dr. Monika Ehrhart-Bornstein und Prof. Graeme Eisenhofer, ebenfalls von der Medizinischen Klinik und Poliklinik III, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie. Dass Dresden Austragungsort des Kongresses ist, zeigt die Bedeutung des Forschungsstandorts im Bereich Nebenniere. So gehören Prof. Stefan R. Bornstein, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik III, Dr. Ehrhart-Bornstein sowie Prof. Eisenhofer international zu den führenden Nebennieren-Experten. Unter Leitung von Prof. Bornstein und gefördert mit 3,2 Millionen Euro von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geht die klinische DFG-Forschergruppe »Microenvironment of the Adrenal in Health and Disease« den molekularen Mechanismen zwischen dem Gewebe der Nebennieren und den umgebenden Zellen auf den Grund, um neue Antworten zur Bekämpfung von Stresskrankheiten zu finden.

Während des dreitägigen Kongresses wurden neben der Stressforschung noch weitere Schwerpunkte bei der Nebenniere und ihren Krankheiten gesetzt, beispielsweise zu Nebennierentumoren oder Nebennieren-Versagen. **Susanne Witzigmann**

Weitere Informationen unter: www.endokrinologie.net/download/veranstaltungen/12011001.pdf

Philips-Vordiplompreis für vier Studenten

Fleiß zahlt sich aus – das würden sicher auch die Preisträger des Philips-Vordiplompreises 2011 bestätigen. Am 12. Januar 2012 wurde der Preis an vier Studenten der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik verliehen: Christoph Gerber, Florentin Schirmer, Maximilian Schmidt und Tom Wühle (alle Studiengang Elektrotechnik) haben den ersten Abschnitt ihres Studiums hervorragend gemeistert und wurden dafür mit dem Philips-Vordiplompreis belohnt. Die Preisträger können sich über eine Geldprämie freuen. Außerdem gewährt Philips ihnen Einblicke in die unternehmerische Praxis und berücksichtigt sie bevorzugt bei der Vergabe von Praktikumsplätzen. Dr. Cristian Lorenz (l.) von der Philips Technologie GmbH sowie Prof. Ralf Lehnert (2.v.r.) und Prof. Gerald Gerlach (r.) von der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden übergaben den Preis an Maximilian Schmidt, Tom Wühle und Christoph Gerber (v.l.n.r.). Der 4. Preisträger absolviert momentan ein Auslandsstudium. Monique Rust, Foto: MZ/Liebert

Findmittel und Zugangssystem verbessern

Marketingchefin des Weltmarktführers bei Bibliothekssoftware will mit SLUB-Nutzern ins Gespräch kommen

Seit Einführung des neuen SLUB-Katalogs entwickelt diese Bibliothek ihr zentrales Findmittel und Zugangssystem kontinuierlich weiter. Die über 70 Millionen erschlossenen gedruckten wie digitalen Medien (darunter viele Millionen elektronische Zeitschriftenaufsätze), die Integration der kundengesteuerten E-Book-Erwerbung oder die Suchunterstützung mit SLUBsemantics begeistern nicht nur viele Benutzer, sondern auch Branchenkollegen und Firmenpartner. Zugleich ist jedoch völlig klar, dass die SLUB noch keineswegs am Ende dieser Entwicklung steht.

Um auf diesem zukunftsträchtigen Gebiet weiter so zügig wie bisher voranzukommen, wird Tamar Sadeh, Marketing-Direktorin der Firma Ex Libris, Weltmarktführer für Bibliothekssoftware, am 1. Februar 2012 die SLUB besuchen. Tamar Sadeh möchte bei dieser Gelegenheit auch die Erfahrungen und Wünsche der Bibliotheksnutzer unmittelbar kennenlernen. Deswegen lädt die SLUB interessierte Nutzer für den 1. Februar (zwischen 11 und 12.30 Uhr) zu kurzen Benutzerinterviews mit Bibliotheksvertretern und Tamar Sadeh ein. So können die Bibliotheksnutzer ihre persönlichen Eindrücke an besonders wichtiger Stelle direkt loswerden. Mit Rücksicht auf den Gast werden die Interviews in Englisch stattfinden. Damit das für niemanden eine Barriere wird, leistet die SLUB selbstverständlich Unterstützung.

A. B./M. B

Interessenten schreiben an ag-primo@slub-dresden.de. Sie erhalten dann alle weiteren Informationen.

Contract Medical International

CONTRACT MEDICAL CMI

We are an international medical device manufacturer with subsidiaries in Dresden, Germany and Hradec Kralove, Czech Republic. We provide high quality contract manufacturing, development and regulatory guidance services to the medical device industry.

For our German subsidiary we are looking for a

Junior Development Engineer
Entwicklungsingenieur, Forschungsingenieur (m/w)

In this position you will work closely with other engineers in the company and customers and
Your main responsibility will be:
- Development of prototypes including drawings (Solid works), material research and customer interaction/feedback
- Rapid prototyping, hand assembly, support pilot production
- Development of new processes for new or existing products like Thermoforming and molding processes
- Project management after appropriate time and experience within the company and medical industry.
- Document any new product and process with our R&D assistants

You should have:
- Degree in biomedical or mechanical (plastics) engineering (Abgeschlossenes Studium als Dipl.-Ing. Medizintechnik/ medizinische Technik, Verfahrenstechnik, Physikalische Technik)
- excellent written and spoken English
- preferred experience with design & process development
- experience with medical industry as well as medical device related standards preferred

Travel requirements:
- The majority of the work will be spent on-site with regular travel activities to our Hradec Kralove subsidiary or to customers or study locations
- Passenger cars driving license needed

We offer:
- environment of rapidly growing international company
- independent and challenging projects

Please send your application to jobs@contract-medical.com. You may find further information on www.contract-medical.com.

Contract Medical International GmbH

Lauensteiner Straße 37
01277 Dresden

tel. +49 351 213 88 88
fax +49 351 213 88 99

www.contract-medical.com

Jetzt für ein Auslandsstudium bewerben!

Studierende, die im WS 2012/13 und/oder SS 2013 einen ERASMUS-Studienaufenthalt im europäischen Ausland in Erwägung ziehen, können sich bis Ende Februar/März 2012 (Termine fakultätsabhängig) bewerben. In den Fakultäten bzw. Instituten oder Professuren organisieren Fakultätsbeauftragte bzw. Fachkoordinatoren den ERASMUS-Austausch. Interessenten sollten sich mit den entsprechenden Bewerbungsunterlagen an die Fachkoordinatoren für ERASMUS ihrer Fakultät/Fachbereiche wenden, da spezifische fachliche Voraussetzungen sowie Art und Termin der Bewerbung durch die Fachbereiche festgelegt werden.

Weiterführende Informationen zu Ansprechpartnern und Bewerbungsunterlagen finden sich in der Informationsbroschüre »Studieren mit ERASMUS in Europa – 2012/13« (erhältlich u. a. im Akademischen Auslandsamt der TUD, Mommsenstr. 12, Toepler-Bau) bzw. auf den Internetseiten des AAA unter: tu-dresden.de/internationales/stud_abroad/scholar_sponsorships/tudprogramme/erasmus_details. **Kerstin Unger**

Kampagne in der Altmarktgalerie

Seit Dezember 2011 treten Botschafter der Kampagne der TU Dresden mit sieben Plakatmotiven für die TUD ein. Unter dem Motto »Wissen schafft ...« rufen sie alle Dresdnerinnen und Dresdner auf, sich im Internet unter www.tu-dresden.de/exzellenz als Unterstützer für die Exzellenzbewerbung der TU Dresden einzutragen. Seit 19. Januar 2012 waren die Plakate für zehn Tage auch in der Dresdner Altmarktgalerie zu sehen. Zum Auftakt war die TU Dresden den ganzen Tag mit einer Präsentation in der Altmarktgalerie vertreten. **mag**

Examenskunst im Stuwertinum

Ab 6. Februar 2012 ist eine Auswahl von Werken der angehenden Kunstpädagogen Anna Friedrich, Christoph Wappler, Saskia Landsiedel und André Haußner in der Galerie Stuwertinum zu sehen.

Die ambitionierten Hobby-Künstler hatten in der Zeit vom 27. bis 31. Januar 2012 ihre Examensausstellung »OCC.V. Paraphrasen« im Tusculum in einer gemeinsamen Schau präsentiert. Musikalische Beiträge, Videopräsentationen und Bücherlesungen bildeten den Rahmen der Veranstaltung. **M. B.**

Kalenderblatt

Vor zehn Jahren, am 31. Januar 2002, starb der im Jahre 1929 geborene US-amerikanische Entwickler Henry Kloss. Seit den fünfziger Jahren war Kloss, der am MIT studiert hatte, auf dem Gebiet der Entwicklung von Audio-Technik tätig, und dies mit großem Erfolg.

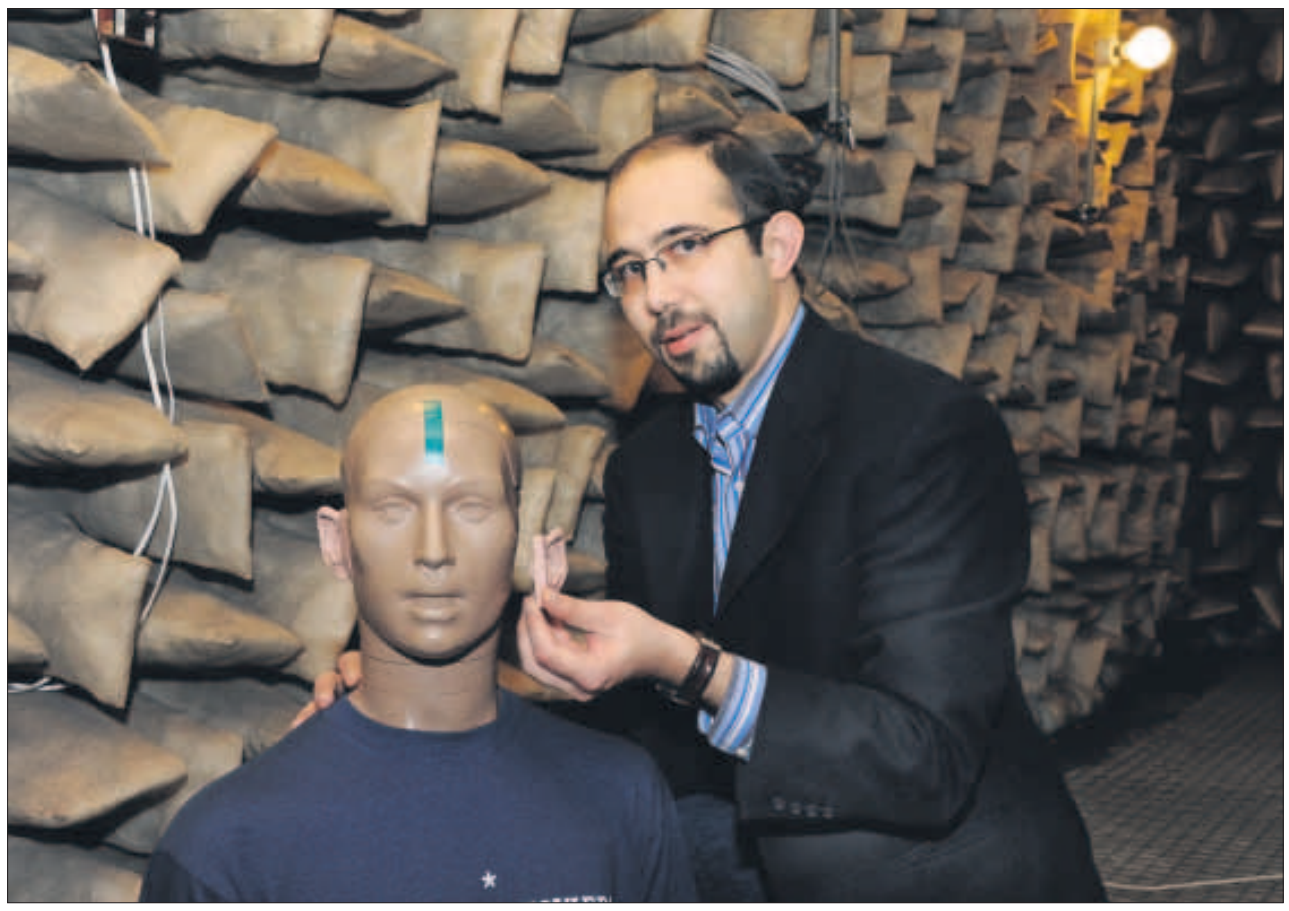
Er war 1952 Mitbegründer der Acoustic Research Corporation (AR), wo er den »AR Model 1« schuf, einen Kompaktlautsprecher mit voluminösem Bass. Das »AR Model 1« war der erste Lautsprecher mit einer Bass-Sicke. Diese erlaubt der Membran deutlich mehr Hub und somit kräftige Bässe trotz kompakter Bauart. Heute basiert nahezu jeder Lautsprecher auf dieser Technik.

In den frühen sechziger Jahren gründete Kloss mit Geschäftspartnern die Firma KLH, wo er mit dem »Model 8« ein trennscharfes, gut klingendes Tischradio entwickelte. 1971 stellte Henry Kloss mit dem »Advent 201« das weltweit erste Kassettendeck mit Dolby-Rauschreduzierung vor und verwandelte so die Kompaktkassette vom Diktiermedium zum Musikträger.

Immer auf der Suche nach dem guten Klang, war Kloss ein Pionier des Rundum-Sounds und des Heimkinos. Für diese Leistungen erhielt er 1997 einen Emmy. Neben zahlreichen weiteren Ehrungen wurde er auch in die Consumer Electronics Hall of Fame gewählt. **M. B.**

In bester Gesellschaft

Ercan Altinsoys und 99 weitere Erfolgsgeschichten



Dr. Ercan Altinsoy im »schalltoten« Hallraum des Instituts für Akustik und Sprachkommunikation. Foto: UJ/Eckold

Ercan Altinsoy stammt aus der Türkei. Im Jahr 1974 erblickte er im anatolischen Eskisehir – einer Großstadt – das Licht der Welt. Nach Abschluss seines Maschinenbau-Studiums an der TU Istanbul kam er im Jahr 2000 nach Deutschland, um an der Ruhr-Universität Bochum zum Thema »Auditory-Tactile Interaction in Virtual Environments« zu promovieren. Kurz darauf entschied er sich 2006, nach Dresden zu kommen und an der Professur Kommunikationsakustik der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik zu arbeiten. »Akustische Signale tragen Informationen in sich, die nicht für sich stehen, sondern beispielsweise auf Produkteigenschaften hinweisen«, sagt er. An der TUD baute er die Arbeitsgruppe »Audiotaktile Interaktion« auf und lehrt und forscht seitdem auf dem gleichnamigen Gebiet sowie der Vibroakustik, dem Sounddesign und der Psychoakustik. Seit 2009 vertritt Altinsoy die Professur Kommunikationsakustik.

Gastdozenturen an der Helsinki University of Technology und der Stanford University waren ebenfalls Stationen in seiner beruflichen Laufbahn.

Dr. Altinsoys Lebensgeschichte wird neben 99 weiteren in dem jüngst erschienenen Buch »In bester Gesellschaft – 100 türkische Erfolgsgeschichten aus Wirtschaft und Wissenschaft« porträtiert. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Publikation stellt türkische bzw. türkischstämmige Unternehmer und Wissenschaftler vor, die in Deutschland ihren Weg erfolgreich gemeistert haben. Sie illustriert damit den wertvollen Beitrag, den Menschen mit Migrationshintergrund für Deutschland leisten.

Das Buch wurde anlässlich des 50. Jahrestages der Unterzeichnung des Abkommens zur Anwerbung von türkischen Arbeitskräften von der Türkisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer in Kooperation mit dem Verlag Deutsche Standards Editionen GmbH (Langenscheidt Verlag) veröffentlicht. **Monique Rust/ke**

Weitere Informationen auf www.bmbf.de/de/17209.php

Plötzlich roch es nach Knoblauch

Folgenreich, mysteriös, ungefährlich: Chemie-Alarm

Das Labor im Chemiebau am Tag nach dem Alarm. Foto: UJ/Eckold

Nachdem im Rahmen eines Chemiepraktikums, das am Nachmittag des 19. Januar 2012 im Chemieneubau der TU Dresden stattfand, mehrere Studenten einen auffälligen, knoblauchartigen Geruch wahrgenommen hatten und ein Student über massive Übelkeit klagte, wurde gegen 17 Uhr die Feuerwehr alarmiert.

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr evakuierten den Chemieneubau vollständig. Ein Student wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert. 96 weitere Personen wurden zunächst im Nachbargebäude (Hörsaalzentrum) dem Notarzt vorgestellt. Am 20. Januar 2012 hat die Polizei den Laborraum wieder frei gegeben. Die Ermittlungen ergaben keine Hinweise, dass giftige Gase in den Laborräumen entstanden oder ausgetreten waren. Den Ursprung des verdächtigen Geruches konnten die Spezialisten nicht ermitteln. **UJ**

Verzerrte Antworten richtig identifizieren

Professorin Hester van Herk zeigt Doktoranden, wie interkulturell befragt und ausgewertet wird

Prof. Hester van Herk (hinten links) während des Doktorandenseminars. Foto: Reinhardt

Antworten Amerikaner anders als Chinesen? Und wie unterscheidet sich das Antwortverhalten von Russen und Briten? Wer bereits eine interkulturelle Befragung durchgeführt hat, kann diese Frage eindeutig mit Ja beantworten. Während Angehörige individualistischer Kulturen (z.B. Amerikaner und Briten) eher zu Extremwerten neigen, also einer Aussage lieber voll und ganz zustimmen oder sie ablehnen, neigen Angehörige kollektivistischer Kulturen (z.B. Chinesen und Russen) eher dazu, die mittlere Antwortkategorie zu wählen. Mit dieser Herausforderung müssen Doktoranden an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften umgehen.

Um hier Hilfestellung zu geben und zu vermitteln, wie man internationale Befragungen aufbaut und mit welchen Methoden sich beispielsweise kulturbedingte Antwortverzerrungen identifizieren lassen, lud die Professur für Marketing eine Expertin der Vrije Universiteit Amsterdam ein. Professorin Hester van Herk ist Inhaberin des Fenna Diemer Lindeboom Lehrstuhls für Cross-Cultural Marketing Research und publizierte in international anerkannten Fachjournalen (z.B. Journal of Marketing Research, Journal of Cross Cultural Psychology). Im Rahmen des Gastdozentenprogramms der Fakultät Wirtschaftswissenschaften veranstaltete Professor van Herk ein professurübergreifendes Doktorandenseminar und vermittelte praxisorientiert Einblicke in statistische Verfahren der interkulturellen Vergleichsforschung. So lernten die Doktoranden Methoden kennen, um die in individualistischen Kulturen häufig auftretende Tendenz zu extremen Antworten zu quantifizieren und korrigieren. Weiterhin führte Hester van Herk in Methoden der Äquivalenzprüfung ein. Auf diese Weise lässt sich sicherstellen, dass die Aussagen in den Fragebögen in den verschiedenen Kulturen auch gleichermaßen verstanden werden. Mit den vorgestellten Techniken wurden die Doktoranden in die Lage versetzt, selbstständig Befragungen in verschiedenen Kulturräumen durchzuführen und auszuwerten.

Katja Soyez

Weitere Informationen: Professur für Marketing, Katja Soyez und Uta Schwarz, katja.soyez@tu-dresden.de uta.schwarz@tu-dresden.de

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u. a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Der Verein für Internationale Beziehungen organisierte, unterstützt vom Zentrum für Internationale Studien, für 35 Studierende vom 8. bis 11. November 2011 eine Studienreise nach Wien. Der Verein wurde von der GFF mit einem Zuschuss für den Bustransfer unterstützt. Im Rahmen der Exkursion bekam der Studiengang Internationale Beziehungen einen Einblick in die Arbeit internationaler Organisationen, darunter der OSZE, der OPEC, dem internationalen Presseinstitut und der Gesellschaft für bedrohte Völker.

Mit einer Übernahme der Reisekosten und einer Tagungspauschale förderte die GFF Franziska Jungmann von der Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie. Dies ermöglichte ihr die Teilnahme am Small Group Meeting der European Association of Work- and Organisational Psychology (EAWOP) zum Thema »Age Cohorts at the Workplace: Understanding and Building Strength through Differences«, das vom 11. bis 13. November 2011 in Rovereto, Italien, stattfand. Hier stellte sie erste Ergebnisse einer Trainingsstudie vor, bei der Führungskräfte von altersgemischten Arbeitsgruppen trainiert wurden, und die ein Bestandteil ihrer Dissertation sein wird.

Im Rahmen einer eintägigen Exkursion nach Berlin besuchte eine Gruppe von 25 Studierenden aus den Bachelor- und Master-Studiengängen der Internationalen Beziehungen der TU Dresden am 21. November 2011 die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) sowie das Bundeskanzleramt in Berlin. Die Teilnehmer lernten Arbeit und Aufgabenbereiche des SWP kennen, nahmen an einer Führung durch das Bundeskanzleramt teil und bekamen im Gespräch mit dem außen- und sicherheitspolitischen Berater Angela Merkels, Dr. Christoph Heusgen, unmittelbare Einblicke in die komplexen Herausforderungen, die sich für die Bundesrepublik aus den Ereignissen des Jahres 2011 ergaben. Die GFF förderte die Exkursion mit einem Reisekostenzuschuss.

Vom 25. bis 27. November 2011 fanden an der TU Dresden die zweiten Hochschultage für ökologisch-soziale Marktwirtschaft statt. An drei Tagen ging es bei Podiumsdiskussionen, Workshops und Vorträgen unter anderem um Wege zur gesamtgesellschaftlichen Einbindung von Umweltschutz und Fragen der Postwachstumsökonomie. Die GFF unterstützte die Veranstaltung mit Übernahme von Honoraren und Fahrtkosten.

Brian Eschrich, Diplomstudent der Medieninformatik, nahm vom 28. November bis 1. Dezember 2011 an der ACM Multimedia 2011 teil, die in Scottsdale, Arizona, stattfand. Hier präsentierte er das Projekt ».raindrops«, das er als freie Studienarbeit mit zwei weiteren Studenten angefertigt hatte, und das digitale Interaktion mit menschlichen Körperbewegungen verbindet. Die GFF förderte ihn mit einer Übernahme der Flugkosten.

Jeannette Milius und Christin Petters vom Institut für Kartographie haben im Rahmen ihrer Studienarbeiten am 29. und 30. November 2011 das European LiDAR Mapping Forum in Salzburg aktiv mitgestaltet. An der Tagung nahmen 445 Teilnehmer aus 40 Ländern teil. Die zwei Studentinnen präsentierten das Projekt „Eisriesenwelt: Terrestrial Laser Scanning and Visualisation of the Largest Ice Cave on Earth« und wurden dabei von der GFF mit einem Kostenzuschuss gefördert.

Michael Funk vom Institut für Philosophie nahm an der Tagung »Inner Movement – The Motor Dimension of Imagination« teil, die vom 1. bis 3. Dezember 2011 im belgischen Gent stattfand. Hier hielt er gemeinsam mit Dr. Mark Coeckelbergh von der Universität Twente den Vortrag »Inner and outer movement: A phenomenological-hermeneutical approach to the epistemology of aesthetical gestures«. Er wurde von der GFF mit einem Übernachtungskostenzuschuss unterstützt.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

Hocherfreut über das geistige Potenzial

Im Gespräch hebt Gunda Röstel, Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden, hervor, dass die TU Dresden unabhängig von der Exzellenz-Bewerbung ein Standortfaktor für Wirtschaftsansiedlungen ist

K.-A. Magister: Erst einmal herzlichen Dank dafür, dass Sie uns bei unserer Kampagne unterstützen, aber ich würde trotzdem gerne noch einmal hören, warum Sie sich dazu entschlossen haben uns zu helfen.

Gunda Röstel: Das ist gar keine Frage. Dresden ist eine Stadt, die nicht nur von historischen und kulturellen Werten lebt, sondern vor allem auch von Wissenschaft. Wir brauchen junge Leute, wir brauchen Wissenschaft, wenn Sachsen, wenn Dresden, eine Zukunft haben soll! Wissenschaft und Forschung sind unsere Zukunft und wenn die TU Dresden Exzellenz-Universität wird, dann wird nicht nur die Stadt, dann wird der gesamte Wissenschaftsstandort Sachsen davon profitieren. Und deshalb setzen wir uns dafür ein.

Welche Rolle spielt aus Ihrer Sicht die TU Dresden unabhängig von der Exzellenzbewerbung für die Wirtschaft in der Landeshauptstadt Dresden oder überhaupt in Sachsen?

Ich kann das ganz deutlich für unser Unternehmen sagen: Für die Gelsenwasser AG war die TU Dresden ein wesentlicher Punkt, uns hier in Dresden (damals über die Stadtentwässerung) zu bewerben. An der TU Dresden haben wir zum Beispiel im Wasserbereich und im Umweltbereich die besten wissenschaftlichen Sektionen der ganzen Bundesrepublik. Deshalb kooperieren wir auch fachlich eng mit der Technischen Universität.

Was würden Sie als Wirtschaftsexpertin der TU Dresden noch an guten Ratschlägen für die Zukunft mit auf den Weg geben?

Die TU Dresden ist auf einem guten Weg. Wichtig wäre aus meiner Sicht, dass die Universität eine gute Mischung findet, einerseits noch stärker als bisher das eine oder andere von wirtschaftlichen Prozessen zu lernen und sich andrerseits dennoch die Besonderheit einer Universität, die Freiheit des Geistes und auch das hohe Maß an Partizipation zu erhalten.

Was glauben Sie, warum hätte die TU Dresden das Zeug Exzellenz-Universität zu werden?

Ich bin jetzt seit mehreren Jahren eng mit der Technischen Universität Dresden verbunden und als Hochschulratsvorsitzende seit über einem Jahr in ganz besonderer Weise. Ich bin immer wieder erstaunt, auch hocherfreut und tief berührt, welche Koryphäen im Geiste wir hier an der Technischen Universität versammelt haben. Darauf kann man unglaublich stolz sein, daraus kann man jede Menge machen. Und dass sich jedes Jahr wieder neu einige Tausende junge Menschen bundesweit – und inzwischen zunehmend auch weltweit – hier für ein Studium bewerben, das spricht für uns. Und wie ich finde, ehrlich gesagt auch zu Recht, das haben wir verdient.

Es fragte Kim-Astrid Magister.

Spendengeld aus Taschentüchern

Am 19. Januar 2012, fand die Dresdner Gründerwoche ihren Abschluss auf der KarriereStart-Messe mit den finalen Präsentationen der besten Teams. Die Gründerwoche gehört zu einer Reihe von Veranstaltungen im Rahmen der »Global Entrepreneurship Week«, die unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie neue Impulse für die Gründungskultur in Deutschland und für Selbstständigkeit als Berufsperspektive setzen soll.

Als Sieger ging die »Future Tissue Group« hervor. Die drei Erstsemester haben aus den Papiertaschentüchern dekorative Ansteckblüten hergestellt und diese auf dem Campus der TU Dresden gegen eine selbstgewählte Spendensumme weitergegeben. »Wir wollten mit unserem Projekt auf die Hungerkatastrophe in Ostafrika aufmerksam machen, die wieder weitestgehend aus den Medien verschwunden ist«, beschreiben sie ihr Ziel. Die eingenommenen Spendengelder in Höhe von 190 Euro haben sie an Unicef Deutschland gespendet, um die Nothilfe am Horn von Afrika zu unterstützen.

Platz zwei ging an die Gruppe »Tissue and Rhythm«, die verschiedenste Geräusche, die man mit den Taschentüchern und der Packung hervorrufen kann, zu einem Song abmischten. Den dritten Rang belegte das Projekt »Kleine ganz groß«. Die drei Studenten ließen 10 Taschentücher von Kindergartenkindern bemalen und verkauften sie dann an regionale Unternehmen, um den Erlös der Kindertagesstätte zu spenden.

»dresden|exists« ist der Partner, um mit Ideen aus der Dresdner Wissenschaft neue Wirtschaftskraft zu schaffen. Seit mehr als 10 Jahren arbeitet »dresden|exists« daran, Studenten, Absolventen und Wissenschaftler individuell von der ersten Idee bis zur Umsetzung im eigenen neuen oder einem bereits etablierten Unternehmen zu begleiten. Um Ideen optimal zu verwerten, bietet »dresden|exists« ein breit aufgestelltes Team, ein umfassendes Angebot aus Informations- und Qualifikationsveranstaltungen sowie gezielten Kontakt zu Partnern, die weitere Kompetenzen und Unterstützung bereitstellen. **Susan Maiwald**

Ausführliche Informationen: www.dresden-exists.de

TUD-Designer in Staatspreis-Jury

Dr. Jens Krzywinski, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Technisches Design der TU Dresden, gehört zur zehnköpfigen Jury des Sächsischen Staatspreises für Design 2012.

Der Wettbewerb zum Sächsischen Staatspreis für Design findet zum dreizehnten Mal statt. Die Preisverleihung wird im Rahmen der Designers' Open am 25. Oktober 2012 in Leipzig durch den Sächsischen Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr erfolgen.

»Design ist nicht die nette Verpackung am Schluss der Produktionskette, sondern muss von Anfang an in die Planung und Entwicklung einbezogen werden«, so Sachsens Wirtschaftsminister Sven Morlok.

Die prominent besetzte Jury – neben Krzywinski sind unter anderem Roland Heiler (Porsche Design GmbH), Martin Pross (Vorstand Scholz & Friends Group) und auch der im TV und Hörfunk beliebte Journalist Thomas Bille – entscheidet über die Preisvergabe.

Einige Neuerungen begleiten den diesjährigen Wettbewerb, der mit insgesamt 50 000 Euro Preisgeld in den drei Kategorien Produktdesign, Kommunikationsdesign und Nachwuchsdesign dotiert ist. So wird die Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH erstmals eine Preisstatue stiften.

Eine Ausstellungstournee wird alle Preisträger und Nominierten sowie erfolgreiche Beispiele aus zwanzig Jahren Sächsischer Staatspreis für Design in Sachsen vorstellen. **M. B.**

Weitere Informationen: Sächsisches Amtsblatt vom 5. Januar 2012, www.design-in-sachsen.de

Stammzellen gegen das Erblinden im Blick

Schutz und Regeneration von Photorezeptoren bei altersbedingter Degeneration der Makula im Tiermodell bereits erfolgreich getestet

Projektleiter Dierk Wittig (l.) und Mitarbeiterin Claudia Müller (r.) betrachten mit Mentor und Anatomie-Direktor Prof. Richard Funk eine Zellkultur unter dem Mikroskop. Foto: Kästner

Bisher gibt es für die altersbedingte Makuladegeneration (AMD) keine Heilungschancen, sondern nur die Möglichkeit, das Absterben weiterer Zellen zu verzögern und so die zentrale Sehschärfe länger zu erhalten. Dieser Problematik widmen sich Forscher der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus und der Life-Science-Inkubator GmbH & CoKG (LSI) an den Standorten Dresden, Hamburg und Bonn. Ziel des innovativen Ansatzes der Mesentech-Gruppe ist es, den fortschreitenden Prozess der Sehzellen-Degeneration zu stoppen bzw. im optimalen Fall sogar umzukehren. Das geschieht durch den Einsatz körpereigener Zellen der Patienten, sogenannter mesenchymaler Stammzellen. Um eine Zelltherapie in die klinische Anwendung zu bringen, erfordert es aber einen langen Atem von bis zu zehn Jahren. Das Projekt wird hierbei durch eine innovative Fördermaßnahme des Bundes, den sogenannten Life Science Inkubator, mit fast zwei Millionen Euro unterstützt. Das Mesentech-Team – bestehend aus drei Wissenschaftlern, zwei PostDocs und zwei Technischen Assistenten – treibt nun die Entwicklung der in dieser Art ersten für das menschliche Auge geeigneten Therapie bis zur ersten klinischen Phase voran.

Die häufigste Erblindungsursache im Alter ist in den westlichen Industrienationen die Makuladegeneration. Es gibt Schätzungen, dass aufgrund der sich verschiebenden Alterspyramide 2020 etwa 25 Prozent der Bevölkerung über 60 Jahre von AMD betroffen sind. Die Krankheitshäufigkeit in der Gesamtbevölkerung beträgt drei Pro-zent. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung entspricht dies elf Millionen Menschen in Nordamerika, Westeuropa und Japan. Ursachen der AMD liegen im Alter, in genetischen Faktoren, im Rauchen, in entzündlichen Prozessen und in der Ernährung (Vitaminmangel). Ansonsten ist zu den Ursachen und Vorgängen bei der Entstehung der Krankheit wenig bekannt.

Bisher mussten Betroffene einmal monatlich gefäßwachstumshemmende Stoffe – sogenannte VEGF-Hemmer – mit einer Spritze durch den Augapfel hindurch an die Makula bringen lassen. Das funktioniert aber nur bei der »feuchten Form« der AMD, die 20 Prozent aller Makuladegenerationen ausmacht. Diese Form der Behandlung ist mit hohem Aufwand und hohen Kosten von 800 bis 1500 Euro je Spritze über einen langen Zeitraum verbunden. Aber für 80 Prozent der Be-troffenen – den Anteil, der an der »trockenen Form« der AMD leidet – gibt es keine grundlegende Therapie.

Hier will Mesentech für Abhilfe sorgen. »Das Projekt Mesentech entwickelt eine regenerative und protektive Zelltherapie für Patienten mit degenerativen Netzhauterkrankungen unter Verwendung von körpereigenen Zellen«, erklärt Projektleiter Dierk Wittig. »Dabei liegt der Fokus auf der altersbedingten Makuladegeneration sowie der diabetischen Retinopathie.« Das Voranschreiten dieser Erkrankungen kann bis heute nicht wesentlich beeinflusst werden. Mesentech will schwere Krankheitsverläufe in Zukunft verhindern, indem die Therapie bereits in frühen Krankheitsstadien Anwendung findet. »Degenerative Netzhauterkrankungen sind typische Alterskrankheiten, über ein Viertel aller Menschen über 60 Jahren sind davon betroffen. Die aktuellen Standardtherapien können lediglich in den späten Krankheitsstadien angewendet werden und können eine Erblindung nicht verhindern. Eine echte Verbesserung der Lebenssituation kann zu diesem Zeitpunkt nicht mehr erreicht werden. Und dort setzt Mesentech an. »Wir wollen diesen Menschen zu einer hohen Lebensqualität, auch im höheren Alter, verhelfen.«

Die Planungen zum Projekt überzeugten schon mit einem ersten Platz im Businessplan Wettbewerb »futureSAX« in der Kategorie »Gründen«. Durch diesen Erfolg wurde der Life Science Inkubator (LSI) am Bonner Forschungszentrum caesar auf das Projekt aufmerksam. Dieser bietet ein in Deutschland einzigartiges Inkubationskonzept. Durch eine systematische und zielorientierte Evaluierung und Projektsteuerung wird das Forschungs- und Entwicklungsrisiko minimiert und so eine stabile Basis für die spätere Gründung erarbeitet. Für die Umsetzung wird der Life Science Inkubator von Bundesministerium für Bildung und Forschung, Fraunhofer, Helmholtz Gemeinschaft, Max Planck Gesellschaft sowie anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Kapitalgebern, finanziert.

Nach detaillierter Evaluierung der bisherigen Arbeiten wurde die Forschergruppe Mesentech vom Investmentgremium der Life Science Inkubator GmbH zur sogenannten Inkubation empfohlen. Daraus ergab sich die Entscheidung zur Aufnahme in das Förderprogramm, wodurch über die kommenden zweieinhalb Jahre eine Vollfinanzierung von 1,9 Millionen Euro in das Projekt fließt und eine Ausgründung in Form einer GmbH erfolgt.

Das Institut für Anatomie, das durch den Mentor des Teams, Prof. Richard Funk, geleitet wird, bietet durch seine Infrastruktur sowie das vorhandene Know-how auf dem Gebiet der Grundlagenforschung am Auge dafür die idealen Bedingungen. Einen besonderen Beitrag leistet hier die Forschungsarbeit von Dr. Monika Valtink, die sich bereits seit über dreizehn Jahren mit der Entwicklung zellulärer Therapien für degenerative Erkrankungen des Auges be-fasst. In den Laboren der Life Science Inkubator GmbH in Bonn werden die speziellen molekularen Mechanismen des Therapieansatzes erforscht und die Gruppe im Rahmen von Personalentwicklung und Projektmanagement qualifiziert. Den Bezug zur Praxis erhält das Projekt durch die Einbindung der Chefärztin des Augenklinikums Chemnitz, Prof. Katrin Engelmann, für die der Kampf gegen die Folgen degenerativer Netzhauterkrankungen zur täglichen Arbeit gehört. Auch Frau Dr. Lange aus der Interdisziplinären Klinik und Poliklinik für Stammzelltransplantation am Universitätsklinikum Hamburg und Prof. Axel Zander sind in die Projektarbeit eingebunden. **Konrad Kästner**

Kontakt: Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, Institut für Anatomie, Dierk Wittig, Projektleiter Mesentech, Tel.: 0176 70625603, 0351 458-6103, E-Mails: Dierk.Wittig@tu-dresden.de bzw. wittig@life-science-inkubator.de

Studium und Leistungssport unter einen Hut bringen

Sebastian Luthardt studiert Zahnmedizin und erkämpft Schwimm-Gold für die TUD

Sebastian Luthardt erkämpfte 2011 bei der deutschen Hochschulmeisterschaft eine Einzel-Goldmedaille im Schwimmen – in dieser Disziplin die erste für die TU Dresden seit vielen Jahren. Bis zu fünfzehn Stunden wöchentlich trainiert der Zahnmedizinstudent für seine Sportart. In diesem Jahr möchte er seinen Erfolg wiederholen.

Normalerweise beginnt Sebastian Luthardts Tag um acht. Von neun bis elf Uhr stemmt er im Kraftraum Gewichte, arbeitet an den Geräten. Danach isst er zu Mittag. Von zwölf bis 18 Uhr besucht er seine Lehrveranstaltungen. Abends schwimmt er anderthalb Stunden in der Halle auf der Freiberger Straße. Die Wasserzeiten sind durch seinen Klub vorgegeben und so ein Fixpunkt in Luthardts Tagesplanung. Doch heute ist der Schwimmer seit fünf Uhr auf den Beinen: Dienstags betreut er als USZ-Übungsleiter einen Fortgeschrittenen-Schwimmkurs, dessen Teilnehmer von sechs bis sieben die Fünfzig-Meter-Bahnen der Halle durchmessen. Studenten, oft eher als Spätaufsteher verschrien, steigen freiwillig um sechs Uhr morgens ins Wasser, um sich von Sebastian Luthardt neue Schwimmarten, Technikfeinheiten oder die richtige Wendemethode zeigen zu lassen. Luthardt lächelt. »Die meisten der zehn Leute sind immer da. Mir macht es viel Spaß, sie zu unterrichten.« Der 24-Jährige fungiert dieses Semester erstmals als Übungsleiter. Ab April will er einen oder zwei Kurse mehr dazu nehmen, wenn er es zeitlich schafft.

Seit seinen Jahren im Erfurter Sportgymnasium ist der gebürtige Saalfelder Sebastian Luthardt Meister darin. »Schon damals war es schwer, Leistungssport und Schule zeitlich zu kombinieren. Doch die Sportschule hilft einem sehr dabei. Deshalb bin ich nach dem Abitur auch zwei Jahre zur Sportfördereinheit der Bundeswehr gegangen. Dort ist es ähnlich: Als Sportsoldat konnte ich mich aufs Schwimmen konzentrieren und habe sportlich einen riesigen Schritt nach vorn gemacht. Doch bald merkte ich, dass ich doch wieder beginnen will, zu lernen.« Seit 2009 studiert Sebastian Luthardt nun an der TUD Zahnmedizin. Er ist im fünften Semester, kurz vor dem Physikum. Obwohl er offiziell beim DSC geführt wird, trainiert er weitgehend in Eigenregie, entwirft seine Trainingspläne selbst, immer auf den jeweiligen Stundenplan der Universität abgestimmt. Im Zweifel geht das Studium vor. »Wenn früh Vorlesungen sind, muss ich eben an diesem Tag das Krafttraining sausen lassen, gehe statt dessen eine Stunde laufen«, sagt Sebastian Luthardt. Deshalb war er überrascht, dass er zur deutschen Hochschulmeisterschaft 2011 in Heidelberg Gold über 50 Meter Schmetterling erschwamm. Zeit: 25,19 Sekunden. »Ich dachte nicht, dass ich noch so schnell schwimmen kann.«

»In den ersten Semestern hatte ich wegen des Studiums nicht so viel trainiert und so auch auf die Meisterschaft 2010 verzichtet«, kommentiert Luthardt, der hauptsächlich die 50-Meter- und 100-Meter-Strecken schwimmt, die Sprintdistanzen. Nun möchte er natürlich 2012 seinen Titel verteidigen. »Erfolge motivieren einen. Wenn man gut ist, bleibt man an einer Sportart dran, lernt, sich mit Ehrgeiz aus Tiefpunkten herauszuarbeiten. Das Schwimmen mag ich einfach, das Gefühl des Wassers, dass es Koordination, Ausdauer und Athletik verbindet.«

Mit vier Jahren begann Sebastian Luthardt zu schwimmen und nennt nun, als Erwachsener, neben dem Russen Alexander Popow das amerikanische Multitalent Michael Phelps als Vorbild. »Er ist aufgrund einer Bänderschwäche sehr gelenkig und trainiert ungeheuer intensiv. Natürlich hilft ihm auch seine Körpergröße. Ich hätte manchmal gerne zehn Zentimeter mehr als meine 1,85.« Denn ein großer Körper, mit dem man lange Züge machen kann, große Füße und Hände sind vor allem für einen Sprintschwimmer vorteilhaft. Seine moderate Größe hat Sebastian Luthardt

Sebastian Luthardt. Foto: privat

indes nicht daran gehindert, bei deutschen Meisterschaften auf seinen Strecken in den letzten Jahren stets unter die ersten acht zu kommen. Ein Leben ohne Schwimmen kann er sich derzeit nicht vorstellen. »Wenn ich später als Zahnarzt arbeite, werde ich oft in einer eher verkrampften Haltung sitzen, während ich die Patienten untersuche. Gerade dann ist es wichtig, dass ich das Schwimmen als Ausgleich habe, denn es stärkt den Rücken.« **Beate Diederichs**

Neue Dimension der Strahlenbehandlung von Tumoren

Grundsteinlegung für Protonentherapieanlage, Fertigstellung 2014 geplant

Die Arbeiten am Gebäudekomplex der weltweit einmaligen Forschungs- und Entwicklungsplattform für innovative Technologien zur Strahlenbehandlung von Krebserkrankungen laufen auf Hochtouren: Ende 2013 werden die letzten Handwerker den Neubau verlassen, sodass Ärzte und Wissenschaftler Anfang 2014 hier auf Top-Niveau forschen und parallel auch Krebspatienten behandeln können. Nachdem die Arbeiten an den Untergeschossen gut vorangekommen sind, wurde am 20. Januar 2012 der Grundstein für die Protonentherapieanlage gelegt. Hauptakteure des Festakts sind die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Sabine Freifrau von Schorlemer, sowie die Repräsentanten der Trägerinstitutionen, Prof. Michael Albrecht, Medizinischer Vorstand des Universitätsklinikums, Prof. Michael Baumann, Sprecher des Zentrums für Innovationskompetenz für Strahlenforschung in der Onkologie – OncoRay, sowie Prof. Roland Sauerbrey, Wissenschaftlicher Direktor des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf.

»Mit der Grundsteinlegung der Protonentherapieanlage wird eine neue Dimension in der Strahlenbehandlung von Tumoren aufgestoßen. Damit gelingt im Freistaat Sachsen ein weiterer wichtiger Schritt hin zur Sicherung und weiteren Entwicklung eines starken und exzellenten Standorts der Forschung, Innovation und Hochschulmedizin«, erklärt Staatsministerin Sabine von Schorlemer. »Auf dem Campus der Dresdner Hochschulmedizin werden Wissenschaftler und Ärzte den Einsatz von Protonen in der Krebstherapie patientennah und jenseits kommerzieller Zwänge weiterentwickeln«, erklärt Prof. Michael Albrecht. Damit unterstreiche das Klinikum seine deutschlandweit führende Rolle in der Versorgung von Krebspatienten: »Mit der innovativsten Form der Strahlentherapie bieten wir Spitzenmedizin, die derzeit in Deutschland auf universitärem Niveau nur in Heidelberg und demnächst auch in Essen sowie weltweit an rund 30 Krankenhäusern verfügbar ist«, so Prof. Albrecht weiter. Vorteil dieser ersten Protonentherapieanlage Ostdeutschlands ist, dass Patienten dank der vielfältigen und praxisnahen Forschungsprojekte am Dresdner OncoRay-Zentrum frühzeitig von weiteren Innovationen dieser noch neuen Therapieform profitieren werden. Das ist ein wesentlicher Grund für das Universitätsklinikum und das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HDZR), sich an der Millioneninvestition zu beteiligen. Ziel ist es, den Einsatz der Protonentherapie auf weitere Krebsarten auszuweiten. Derzeit übernehmen die Krankenkassen die Behandlungskosten bei bestimmten Tumoren im Gehirn und im Bereich des Auges. Der Gebäudekomplex und die technische Infrastruktur wird vor allem durch die Europäische Union, Bund und Freistaat sowie das Universitätsklinikum und das HZDR finanziert.

Die künftige Hülle für den Protonenbeschleuniger – das sogenannte Zyklotron – ist bereits gut sichtbar. Die magnetischen Kräfte des 220 Tonnen schweren Kolosses beschleunigen die Protonen auf etwa 180 000 Kilometer pro Sekunde; das sind rund zwei Drittel der Lichtgeschwindigkeit. Ihren Weg zum Patienten nehmen die Protonen über eine ebenfalls hochspezielle Stahlkonstruktion. Diese sogenannte Gantry wiegt 100 Tonnen und wird wie das Zyklotron im Wesentlichen in den Untergeschossen des Komplexes untergebracht sein.

Nach Ende der Bauarbeiten bleibt äußerlich kaum etwas von den Ausmaßen der Technik sichtbar: Von der Händelallee aus wird ein schlanker Gebäuderiegel mit Büros und Laboren zu sehen sein, die technischen Gebäude befinden sich in der Mitte des Areals. Neben der hunderte Tonnen schweren, auf elektromagnetischen Feldern beruhenden Beschleunigung der Protonen, werden die Wissenschaftler von HZDR und OncoRay im selben Gebäudekomplex eine neue Technologie erproben, durch die der technische Aufwand für die Protonentherapie deutlich sinken wird: Sie nutzen hochenergetische Laserstrahlen, um die Partikel auf die notwendige Geschwindigkeit zu bringen. Ziel ist es, künftig die Kosten für Bau und Unterhalt dieser Therapieanlagen drastisch zu reduzieren. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass alle Patienten, die diese schonende Behandlungsform benötigen, auch von ihr profitieren können.

»Das Nebeneinander eines konventionellen und eines laserbasierten Protonenbeschleunigers wird weltweit einmalig sein – das Dresdner Kompetenzzentrum etabliert sich damit als Referenz- und Kristallisationspunkt weiterer Forschungen auf diesem Gebiet«, sagt Prof. Michael Baumann. Das Vorhaben der drei Einrichtungen ist ein Paradebeispiel für eine von Bund und Land gemeinsam getragene Förderung wissenschaftlicher Exzellenz und für die enge Vernetzung starker Wissenschaftspartner im Verbund von DRESDEN-concept.

Prof. Roland Sauerbrey, Wissenschaftlicher Direktor des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf; Prof. Sabine Freifrau von Schorlemer, Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst; Prof. Michael Albrecht, Medizinischer Vorstand des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus und Prof. Michael Baumann, Sprecher des Zentrums für Innovationskompetenz für Strahlenforschung in der Onkologie – OncoRay bei der Grundsteinlegung. Foto: UKD/Apley

»Das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR) ist weltweit führend bei der Erforschung von laserbeschleunigten Protonenstrahlen«, sagt der Wissenschaftliche Direktor des HZDR, Prof. Roland Sauerbrey. »Unsere Wissenschaftler haben in den letzten Jahren auf diesem Gebiet sehr viel Erfahrung gesammelt und an unserem Hochleistungslaser DRACO zehntausende Male energiereiche Ionenstrahlen mit hochintensivem Laserlicht erzeugt. Jetzt geht es darum, die Energie der Strahlen so zu steigern, dass sie weit genug in den Körper eindringen und Krebszellen zerstören können. Dafür ist ein noch leistungsstärkeres Lasersystem nötig, das unsere Forscher gegenwärtig entwickeln und am Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf aufbauen werden.«

Ziel jeder Strahlentherapie ist es, das Tumorgewebe zu zerstören oder so stark zu schädigen, dass es nicht mehr unkontrolliert wächst. Bisher werden hierzu vor allem ultraharte Röntgenstrahlen von Linearbeschleunigern eingesetzt: Die dafür verwendeten Photonen entfalten ihre therapeutische Wirkung jedoch nicht nur im Tumor selbst, sondern bereits auf ihrem Weg durch den Körper zur Krebsgeschwulst und auch dahinter. Protonen dagegen können so einsetzt werden, dass sie auf dem Weg zum Tumor nur wenig Energie abgeben. In dem bösartig veränderten Gewebe dagegen entfalten sie ihre volle Kraft. Dies lässt sich durch die Therapeuten so steuern, dass die Protonen das hinter der Krebsgeschwulst liegende gesunde Gewebe gar nicht mehr erreichen. »In dieser Hinsicht sind die Protonen in ihrer medizinischen Wirkung den heute standardmäßig eingesetzten Photonen deutlich überlegen«, sagt Prof. Baumann, der neben seiner Aufgabe als Sprecher des OncoRay-Zentrums auch Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie am Dresdner Uniklinikum ist. Allerdings gilt es, den medizinischen Gewinn dieser wesentlich teureren Behandlungsform für jede der verschiedenen Tumorarten gegenüber der heutigen Strahlentherapie zu überprüfen. Dies geschieht in aufwändigen, streng kontrollierten klinischen Untersuchungen. Nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen wird die Protonentherapie nur bei einem Teil der Tumorerkrankungen sinnvoll sein.

»Die weiteren Forschungen an den Grundlagen dieser innovativen Therapieform aber auch deren patientennaher Einsatz gehören deshalb heute ausschließlich in große universitäre Einrichtungen, die über alle für diese Behandlung und gleichzeitige Erforschung des Nutzens notwendigen Spezialisten verfügen. Das sind interdisziplinär zusammenarbeitende Mediziner verschiedener Fachgebiete sowie Biologen und Strahlenphysiker«, erklärt Prof. Baumann. Mit dem Universitäts Krebs-Centrum (UCC) und dem Zentrum für Innovationskompetenz für Strahlenforschung in der Onkologie – OncoRay – verfügt der Dresdner Standort über international anerkannte Strukturen, die Krankenversorgung und Forschung auf höchstem Niveau sicherstellen und somit ideale Voraussetzungen für den therapeutischen Einsatz von Protonen bieten. **Holger Ostermeyer**

Cyberphysikalische Systeme entwickeln

Nachwuchsforschergruppe VICCI erhält 2,4 Millionen für CPS-Forschung und neue Mitarbeiter

Ihre Großmutter hat eben Ihren Roboter umkonfiguriert? Was so noch vollkommen unglaubwürdig und futuristisch klingt, ist technisch bereits möglich: Ein Gerät wie ein Mobiltelefon kann heute mit »Apps« beliebige Funktionen wie Haussteuerung, Unterhaltung oder Gesundheitsberatung übernehmen. Auch für Roboter und Häuser werden ähnliche Technologien entwickelt.

Intelligente Verbünde von solchen Geräten bilden sogenannte Cyberphysikalische Systeme (CPS). Dieser neuartige Systemtyp umfasst komplexe, eingebettete Systeme, die Vorgänge der physischen Realität mit der digitalen Welt verbinden. Moderne Stromnetze (SmartGrid), intelligente Büroinstallationen (SmartOffice) oder der Einsatz von Robotern im häuslichen Bereich sind nur einige Beispiele für Anwendungen von CPS. Sie sind in die Arbeits- und Alltagsumgebung eingebettet und eröffnen ein großes Potenzial an neuen Anwendungen und technologischen Innovationen. Um Menschen bei ihrer Arbeit sowie im Alltag zu unterstützen und solche komplexe Systeme auch in der Entwicklung zu beherrschen, müssen entsprechend praxisrelevante Lösungen entwickelt werden.

Am 1. Februar 2012 startet daher die Nachwuchsforschergruppe »Visuelle Steuerung und Entwicklung von CPS Systemen« (VICCI) an der Fakultät für Informatik der TU Dresden als Initiative der Professur für Computergraphik und Visualisierung (CGV), der Juniorprofessur Software Engineering ubiquitärer Systeme (SEUS) und der Professur Softwaretechnologie (ST). In diesem Forschungsprojekt beschäftigen sich insgesamt zehn Nachwuchswissenschaftler mit der Entwicklung von Cyberphysikalischen Systemen.

Ziel des Förderprojektes ist die Entwicklung eines interaktiven Kontrollzentrums mit integrierter Software-Entwicklungsumgebung für CPS. Die Evaluation erfolgt anhand eines Beispielszenarios mit einem Haushalts-Service-Roboter. Dieser humanoide Roboter soll mobilitätseingeschränkte Menschen im Alltag unterstützen und dabei einfache Serviceaufgaben, wie z.B. ein Handtuch zu holen, erledigen können. Dadurch werden mobilitätseingeschränkte Menschen unabhängiger und das Pflegepersonal kann sich auf die persönliche Ansprache konzentrieren.

»Die Verbindung von realer und virtueller Welt gibt uns eine einzigartige Chance, nachhaltig mit den kostenbaren Ressourcen unserer Erde umzugehen«, schwärmt der Projektleiter Stefan Gumhold, Professor für Computergraphik und Visualisierung. »CPS interagieren mit uns in der realen, physischen Welt und sind gleichzeitig äußerst komplexe Softwaresysteme. Das macht das Thema so spannend für die Forschung und so interessant für die Wirtschaft«, meint Thomas Schlegel, Juniorprofessor für Software Engineering ubiquitärer Systeme. Uwe Aßmann, Professor für Softwaretechnologie, fügt hinzu: »Die Beherrschung von CPS stellt eine der Schlüsselaufgaben für die sächsische Industrie in den nächsten Jahren dar. Viele Anwendungsgebiete im Dienstleistungssektor, dem Maschinenbau, dem Smart Grid und dem Automobilbau hängen von CPS-Software-Plattformen ab. VICCI wird einen wichtigen Beitrag zu ihrer Erforschung liefern und dabei helfen, sächsische Firmen zum Leitanbieter für CPS zu machen.«

Das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst fördert das Vorhaben mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds mit 2,4 Millionen Euro.

kapp/keck

Weitere Informationen unter: vicci.inf.tu-dresden.de

Im Foyer der Fakultät Informatik: Prof. Uwe Aßmann, Juniorprofessor Thomas Schlegel und Prof. Stefan Gumhold (v.l.n.r.). Foto: Kapplusch

Technische Universität Dresden

Die Lebensqualität in der Region Dresden ist europaweit einzigartig.
Mehr dazu unter: http//region.dresden.de/lebensqualitaet.php

Zentrale Universitätsverwaltung

Im Zusammenhang mit der Implementierung von Enterprise Resource Planning (ERP) - u. Student Life Cycle Management (SLM) - Software sind zur projektbezogenen personellen Verstärkung in der Zentralen Universitätsverwaltung nachgenannte Stellen für 2 Jahre (01.04.12 – 31.03.14) zu besetzen. Die Befristung erfolgt gem. § 14 TzBfG (Projektbeschäftigung), die Eingruppierung nach TV-L mit unterschiedlicher Stellenwertigkeit.

Dezernat Haushalt, Zentrale Beschaffung und Allgemeine Verwaltung

Sachbearbeiter/in Buchhaltung
mit 80 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
http://www.verw.tu-dresden.de/StellAus/einzelstelle.asp?id=1864&lang=de

Sachbearbeiter/in Haushaltsbewirtschaftung
mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
http://www.verw.tu-dresden.de/StellAus/einzelstelle.asp?id=1866&lang=de

Sachbearbeiter/in Einkauf
mit 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
http://www.verw.tu-dresden.de/StellAus/einzelstelle.asp?id=1868&lang=de

Gruppenleiter/in Haushaltswesen
mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit.
http://www.verw.tu-dresden.de/StellAus/einzelstelle.asp?id=1865&lang=de

Sachbearbeiter/in Organisation
mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, ab 01.12.12 mit der Option auf Erhöhung der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit auf 100 %, Option auf Weiterbeschäftigung
http://www.verw.tu-dresden.de/StellAus/einzelstelle.asp?id=1863&lang=de

Dezernat Akademische Angelegenheiten, Planung und Controlling

Mitarbeiter/in für die System- und Anwendungsbetreuung des zentralen IT-Prüfungsmanagement-Systems
mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
http://www.verw.tu-dresden.de/StellAus/einzelstelle.asp?id=1876&lang=de

Sachbearbeiter/in für Raumplanung und zentrale Lehrraumvergabe
mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
http://www.verw.tu-dresden.de/StellAus/einzelstelle.asp?id=1875&lang=de

Dezernat Forschungsförderung und Öffentlichkeitsarbeit

1,5 Mitarbeiter/innen Forschungsmanagement
in Teilzeit besetzbar
http://www.verw.tu-dresden.de/StellAus/einzelstelle.asp?id=1874&lang=de

1,5 Mitarbeiter/innen Forschungsmanagement
in Teilzeit besetzbar
http://www.verw.tu-dresden.de/StellAus/einzelstelle.asp?id=1873&lang=de

Dezernat Gebäudemanagement und Datenverarbeitung

Bauinformatiker/in oder Wirtschaftsinformatiker/in
mit 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
http://www.verw.tu-dresden.de/StellAus/einzelstelle.asp?id=1870&lang=de

Anwendungsentwickler/in
mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
http://www.verw.tu-dresden.de/StellAus/einzelstelle.asp?id=1871&lang=de

Sachbearbeiter/in für besondere Aufgaben beim Dezernenten
mit 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
http://www.verw.tu-dresden.de/StellAus/einzelstelle.asp?id=1872&lang=de

Dezernat Studium und Weiterbildung

Sachbearbeiter/in Masterstudiengänge
mit 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
http://www.verw.tu-dresden.de/StellAus/einzelstelle.asp?id=1869&lang=de

Die vollständigen Ausschreibungstexte entnehmen Sie bitte der homepage unter der jeweils angegebenen Adresse (URL).

Im **Dezernat Studium und Weiterbildung** wird im **Sachgebiet Zentrale Studienberatung** in Kooperation mit der Fakultät Erziehungswissenschaften voraussichtlich ab **04.03.2012,** zunächst befristet bis zum 03.06.2012 als Mutterschutzvertretung mit der Option auf Verlängerung bis zum Ende des Jahres, für die Tätigkeit einer

wiss. Hilfskraft (19 h/Woche)

ein/e Akademiker/in gesucht.
Aufgaben: eigenständige Koordinierung der Projekte Schüleruniversität und Sommeruniversität; Evaluation und Weiterentwicklung der Projekte; Information und Kurzberatung von Studieninteressierten und Studierenden.
Voraussetzungen: HSA, vorzugsweise in (Sozial-) Pädagogik; hohe Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit; Kenntnisse in den Methoden der empirischen Sozialforschung; möglichst Erfahrungen in der Projektarbeit, insbesondere mit Schülerinnen und Schülern.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **14.02.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, SG Zentrale Studienberatung, Frau Cornelia Blum, 01062 Dresden.**

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Biologie, Institut für Botanik, **Professur für Botanik,** voraussichtlich zum **24.05.2012,** zunächst bis 30.08.2012 als Mutterschutzvertretung mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit (voraussichtlich bis 04.03.2013), auch in Teilzeit besetzbar

Sekretär/in (TV-L)

Aufgaben: eigenständige Führung des Sekretariats; Termin-/Zeitplanung; Postbearbeitung-/verteilung; selbständige Finanzverwaltung einschließlich Kontenführung und Rechnungswesen des Institutshaushaltes; Verwaltung der Forschungsprojekte; Beschaffungen inklusive Angebotsprüfung; Organisation von Dienstreisen; Sitzungs- und Veranstaltungsmanagement (Raumplanung, Gästebetreuung, Organisation von Tagungen, Protokollführung); Pflege der Homepage der Professur und des internen Netzwerkes, Korrespondenz in Deutsch und Englisch.
Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung als Bürokaufmann/-frau oder in einem artverwandten Beruf in Verbindung mit nachgewiesenen, fundierten Englischkenntnissen in Wort und Schrift; sehr gute PC-Kenntnisse in Verbindung mit moderner Bürosoftware (MS Office) und Web-Technologien; Kenntnisse im Rechnungswesen; selbständige Arbeitsweise; Teamfähigkeit und organisatorische Begabung; freundliches und sicheres Auftreten. Aufgrund der internationalen Kooperationen der Arbeitsgruppe sind sichere Kenntnisse in der englischen Sprache erforderlich.
Die Ausschreibung richtet sich ausschließlich an Beschäftigte der TU Dresden.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.
Ihre Bewerbungen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **14.02.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Biologie, Institut für Botanik, Professur für Botanik, Herrn Prof. Dr. Ch. Neinhuis, 01062 Dresden.**

Fachrichtung Psychologie, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie, ab **01.04.2012**, längstens bis 31.03.2015 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, in einem von der DFG geförderten Projekt zur Untersuchung von Lernprozessen bei Alkoholabhängigkeit

2 wiss. Mitarbeiter/innen (TV-L)

Aufgaben: Das Projekt ist Teil der DFG-geförderten Forschergruppe „Learning and habitization as predictors of the development and maintenance of alcoholism". Hierzu werden repräsentative Risikogruppen und an Alkoholabhängigkeit erkrankte Patienten in einer umfassenden Studie untersucht. In Pilotexperimenten soll erforscht werden, welche Lernmechanismen zur Prävention und Behandlung von Alkoholabhängigkeit beitragen können. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern der beteiligten Zentren. Eine Promotion auf diesem Gebiet ist erwünscht.
Voraussetzungen: sehr guter wiss. HSA in Psychologie oder einer vergleichbaren Disziplin (Master, Diplom); sehr gute Englischkenntnisse; Erfahrungen im Bereich der Diagnostik psychischer Störungen; Interesse bzw. Expertise im Bereich Substanzstörungen, insbesondere Alkoholstörungen und in der Suchtforschung sowie an experimenteller und klinischer Arbeit; Teamfähigkeit, Flexibilität, organisatorische Kompetenzen und Fähigkeiten zur selbständigen Umsetzung der Aufgaben; organisatorisches Geschick und langfristige Motivation.
Wir bieten ein facettenreiches, stimulierendes, klinisch-psychologisches Umfeld an einer der international führenden klinisch-psychologischen Institutionen, viele Anregungen auch jenseits der Projektaufgaben und vieles mehr. Die Klinische Psychologie und Psychotherapie (www.psychologie.tu-dresden.de/klinische) ist ein lebendiger und produktiver Lehrstuhl innerhalb der Fachrichtung Psychologie an der TU Dresden, welche in den vergangenen Jahren regelmäßig Spitzenplätze (1 – 3) in CHE-Rankings bezüglich aller Indikatoren eingenommen hat. Eine Vielzahl an nationalen und internationalen Kooperationen, die gut etablierte Forschungs-Infrastruktur und nicht zuletzt auch die hohe Lebensqualität (Platz 1 unter den deutschen Großstädten laut Bericht des Bundesfamilienministeriums 2007) machen den Standort attraktiv.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.
Bitte reichen Sie Ihre Unterlagen (CV, Publikationsliste und/oder sonstige Nachweise und Zeugnisse) bis zum **14.02.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Frau Lisa Beyer, 01062 Dresden** bzw. **beyer@psychologie.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

im Rahmen eines ESF geförderten Projekts, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst befristet auf 2 Jahre (Befristung gem. TzBfG), auch in Teilzeit besetzbar

Mitarbeiter/in Gründungsberatung und -qualifizierung (TV-L)

dresdenlexists ist die Gründungsinitiative für die Dresdner Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen. Wir unterstützen Studierende und Forscher dabei, Ideen aus der Wissenschaft zur wirtschaftlichen Realität werden zu lassen. Dazu beraten und qualifizieren wir in den Themen Unternehmensgründung und Technologietransfer und haben so bisher mehr als 200 Gründungen begleitet.
Aufgaben: Initiierung und Beratung von technologieorientierten und wissensbasierten Unternehmensgründungen aus Wissenschaftseinrichtungen in Dresden; Begleitung von Projekten des Wissens- und Technologietransfers; Konzeption und Durchführung von Workshops und Seminaren zu den Themen Innovationsmanagement, Unternehmensgründung und Technologietransfer;
Organisation regelmäßiger Informationsveranstaltungen; Ausbau und Pflege des bestehenden Partnernetzwerkes.
Voraussetzungen: HSA bevorzugt in Wirtschaftswissenschaften bzw. Ingenieur- oder Naturwissenschaften mit fundierten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und Projekterfahrungen, insb. zu Geschäftsplanung, Finanzierung und Marketing; Berufserfahrung in den Bereichen Gründungsberatung bzw. Technologietransfer oder in eigenen Gründungs- bzw. Transfervorhaben; Erfahrung mit den einschlägigen Förderprogrammen im Bereich Gründung und Technologietransfer sowie Kenntnis relevanter Partner der Gründerszene; selbstständige Arbeitsweise, hohe Einsatzbereitschaft und sicheres Auftreten; Kommunikationsgeschick, Teamfähigkeit sowie überzeugender Präsentationsstil.
Wir bieten eine attraktive und abwechslungsreiche Tätigkeit mit vielfältigen Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung in einem Themengebiet mit hoher Interdisziplinarität und gesellschaftlicher Relevanz.
Nähere Informationen zu dresdenlexists unter www.dresden-exists.de, Auskünfte zur Stelle unter Tel. 0351 463-39206.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **14.02.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Gründungsinitiative dresden exists, Herrn Dr. Frank Pankotsch, 01062 Dresden** bzw. an **projekt@dresden-exists.de** (zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

im Rahmen eines EU-Projektes (Interreg IVc) zum Thema „Effective Technology Transfer in Biotechnology", vorbehaltlich der Bewilligung der Projektmittel, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis 31.12.2014 (Beschäftigungsdauer gem. TzBfG), auch in Teilzeit besetzbar

wiss. Mitarbeiter/in (TV-L)

Aufgaben: Erfassung, Bewertung und Konzeption von Mechanismen des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Bereich Biotechnologie; Abstimmung und Koordination mit Kooperationspartnern in Deutschland, UK, Spanien, Belgien, Polen, Tschechien und Estland; Organisation von Veranstaltungen (Konferenz, Workshops, Site Visits, etc.); Unterstützung bei der Außendarstellung des Projektes.
Voraussetzungen: wiss. HSA bevorzugt in Wirtschaftswissenschaften bzw. Ingenieur- oder Naturwissenschaften mit fundierten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen, insb. im Bereich Technologietransfer (allgemein und/oder in der Biotechnologiebranche); sehr hohe organisatorische und kommunikative Fähigkeiten für die Arbeit im internationalen Umfeld; selbstständige und flexible Arbeitsweise, überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft sowie soziale Kompetenzen; verhandlungssicheres Englisch in Wort und Schrift. Vorteilhaft ist Erfahrung im Projektmanagement internationaler Projekte.
Wir bieten eine attraktive und herausfordernde Tätigkeit in einem Themengebiet mit hoher wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Relevanz im internationalen Kontext.
Auskünfte zur Stelle unter Tel. 0351 463-39204.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.
Ihre Bewerbung (auf Deutsch oder Englisch) richten Sie bitte bis zum **14.02.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Gründerinitiative dresden exists, Herrn Oliver Uecke, 01062 Dresden** bzw. an **projekt@dresden-exists.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Informatik

Am **Institut für Angewandte Informatik** ist an der **Professur für Technische Informationssysteme** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in (TV-L)

zunächst für die Dauer von 2 Jahren mit der Option der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen.
Aufgaben: Mitarbeit in einer Forschergruppe, die mit Hilfe intelligenter Sensor-Aktor-Netze den Energieverbrauch von Gebäuden senken will. Sowohl in Zweckbauten (Smart Office) als auch in Wohnbauten (Smart Home) sollen energiesparende Steuerungsalgorithmen und die Integration regenerativer Energien („Haus als Kraftwerk") untersucht werden. Dies schließt die Entwicklung drahtloser Netze für Automatisierungsaufgaben, z. B. für Sensoren und Aktoren sowie von Echtzeit-Optimierungsalgorithmen ein. Als Fernziel werden Entwurfswerkzeuge angestrebt, die Netze und Softwarekomponenten nahezu vollautomatisch entwerfen können. Die Betreuung von Diplomanden sowie die Anfertigung einer Dissertation sind erwünscht.
Voraussetzungen: wiss. HSA in Informatik oder Elektrotechnik. Sehr gute Kenntnisse u.a. zu Sensornetzwerken, Automatisierungstechnik, Softwareentwicklung sind von Vorteil. Fähigkeiten zu analytischem Denken, selbständigem, konzeptionellem Arbeiten sowie Interesse an praxisorientierter, interdisziplinärer Zusammenarbeit im Team und mit anderen am Verbund beteiligten Industriepartnern (Elektrotechnik, Maschinenwesen, Bauingenieurwesen) sind erwünscht.
Auskünfte unter Tel.: (0351) 463-38289, Fax: (0351) 463-38460
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **14.02.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Angewandte Informatik, Professur für Technische Informationssysteme, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Klaus Kabitzsch, 01062 Dresden** bzw. **Klaus.Kabitzsch@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Fluidtechnik, Professur für Fluid-Mechatronische Systemtechnik (Fluidtronik),** sind zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst befristet für 2 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), nachgenannte Stellen zu besetzen.
In Zusammenarbeit mit namhaften Industriefirmen wird am Institut für Fluidtechnik seit vielen Jahren erfolgreich an neuen, innovativen Lösungen fluidmechatronischer Antriebs- und Steuerungssysteme gearbeitet.

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)
Schwerpunkte: Systemintegration, Softwareentwicklung, mobile Arbeitsmaschinen

Aufgaben: Forschungs- und Entwicklungsaufgaben im Bereich mobiler Arbeitsmaschinen , bei denen die interdisziplinäre Verknüpfung von Software, Elektronik, Fluidtechnik und Mechanik im Vordergrund steht; Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung anspruchsvoller Steuerungsfunktionen; gesamtes Spektrum eines modernen Systementwicklungsprozesses von der Anforderungsdefinition und Konzeption über die Implementierung bis hin zum Integrationstest in der Simulation aber auch an der Maschine; Nutzung moderner Methoden und Modellierungstechniken im Bereich System Engineering (z.B. UML, SysML, Modelica). Es besteht die Möglichkeit zur Promotion.
Voraussetzungen: guter oder sehr guter wiss. HSA der Mechatronik, Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau oder verwandter Disziplinen; gute Kenntnisse in der Softwareentwicklung sowie in der Programmiersprache C/C++; Fähigkeit zur Abstraktion sowie zur Erkennung von Abhängigkeiten. Vorteilhaft ist Fachwissen zu den Entwicklungsabläufen des Software-/Systementwicklungsprozess und der Modellierungssprachen UML/SysML, Erfahrungen mit der Systemsimulation (Matlab/Simulink, SimulationX) sowie Automotiven-Bussystemen und Tools (CAN, FlexRay, TTP).

wiss. Mitarbeiter/in (E13 TV-L)
Schwerpunkte: alternative Aktoren, Steuerungs- und Regelungstechnik;
Prozess-, Analyse- und Medizintechnik, Pneumatik

Aufgaben: praktischer Einsatz alternativer Aktorik in der Ventiltechnik auf dem Gebiet der Prozess-, Analyse- und Medizintechnik; Zielsetzung ist die Entwicklung neuartiger Komponenten, die sich hinsichtlich Energieaufnahme, Baugröße und Genauigkeit auszeichnen. Erarbeitung funktionaler Konzepte, die konstruktive und regelungstechnische Ausgestaltung, die Umsetzung in Form von Funktionsmustern und deren experimentelle Bewertung. Zur Lösung dieser interdisziplinären Aufgabenstellung nutzen Sie die modernen Methoden und Werkzeuge des Computer-aided Engineering (z. B. 3D-CAD, Simulation, Rapid Prototyping). Es besteht die Möglichkeit zur Promotion.
Voraussetzungen: guter oder sehr guter wiss. HSA der Mechatronik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Regelungstechnik, Feinwerktechnik oder verwandter Disziplinen; ausgeprägtes Systemverständnis (Sensorik, Aktorik, Steuerung, Konstruktion) und Fähigkeit zur Abstraktion. Erwünscht sind Erfahrungen im Entwurf und in der Umsetzung von mechatronischen Antriebssystemen sowie in der Systemsimulation (Matlab/Simulink, SimulationX).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **14.02.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Fluidtechnik, Professur für Fluid-Mechatronische Systemtechnik (Fluidtronik), Herrn Prof. Dr.-Ing. J. Weber, 01062 Dresden** bzw. **mailbox@ifd.mw.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Architektur

Am **Institut für Gebäudelehre und Entwerfen** sind an der **Emmy Noether-Nachwuchsgruppe für Architektur im demografischen Wandel** voraussichtlich zum **01.05.2012** folgende Stellen mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, befristet bis 30.04.2015, ggf. verlängerbar bis 30.04.2017 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zu besetzen:

I wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in Architektur (E 13 TV-L)
II wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in Soziologie bzw. Psychologie (E 13 TV-L)

Die von der DFG geförderte Emmy Noether-Nachwuchsgruppe zu „Architektur im demografischen Wandel – Anpassung der Gebäudestrukturen des Sozial- und Gesundheitswesens" wird zum 01.05.2012 an der TU Dresden etabliert. Nähere Informationen dazu erhalten Sie unter www.a-i-dw.de.
Aufgaben: Forschungs- und Publikationsaktivitäten im Rahmen des Arbeitsprogramms der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe; Dissertation im Kontext der Ziele der Nachwuchsgruppe; Mitarbeit bei der Durchführung von Tagungen und Workshops.
Voraussetzungen: guter bzw. sehr guter wiss. HSA, (I) in Architektur bzw. (II) der Sozialwissenschaften bzw. Psychologie; sehr gute Englischkenntnisse; Fähigkeit zu zielorientierter, selbständiger wiss. und kreativer Arbeit. Erfahrungen in Forschungsmethodik und wiss. Arbeitsweise sowie Kenntnisse im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens sind vorteilhaft.
Weitere Auskünfte erteilt die Arbeitsgruppenleiterin Dr.-Ing. Gesine Marquardt (Tel.: 0351 463-34724, E-Mail: Gesine.Marquardt@tu-dresden.de).
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **16.02.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt in elektronischer Form (pdf) an **Gesine.Marquardt@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. **TU Dresden, Fakultät Architektur, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen, Emmy Noether-Nachwuchsgruppe für Architektur im demografischen Wandel / Prof. für Gebäudelehre und Entwerfen: Sozial- und Gesundheitsbauten, Frau Dr.-Ing. Gesine Marquardt, 01062 Dresden.**

Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

Am **Institut für Wirtschaft und Verkehr** sind an der **Professur für Verkehrsökonometrie und -statistik** folgende Stellen zu besetzen:

ab **Mai 2012,** für zunächst 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75% der regelm. wöchentl.

wiss. Mitarbeiter/in (Doktorand/in) (E 13 TV-L)

An der Professur für Verkehrsökonometrie und -statistik wurde ein Regelungskonzept zur dezentralen Selbststeuerung von Lichtsignalanlagen in städtischen Straßennetzwerken entwickelt. Das Verfahren beruht im Kern auf einem nichtlinearen hybrid-dynam. Modell, aus dem Optimalitätskriterien zur dynam. Priorisierung von Verkehrsströmen abgeleitet werden. Das neuartige vollverkehrsabh. Verfahren zeichnet sich gegenüber herkömmlichen regel- o. umlaufbasierten Verfahren durch eine besonders hohe Flexibilität u. Effizienz bei der Verkehrsregelung u. eine besonders hohe Robustheit unter variierenden Randbedingungen aus. Im Rahmen eines von der DFG geförderten Forschungsprojekts ist dieses Verfahren systematisch zu erweitern, um eine selbstorganisierte Kapazitätsregulierung in spontan gestörten bzw. übersättigten Netzen zu ermöglichen.
Aufgaben: Modellbildung komplexer dynam. (Verkehrsfluss-) Systeme; Reglerentwurf zur dezentralen Lichtsignalsteuerung; Implementierung von Algorithmen in Java sowie Erstellung, Durchführung u. Auswertung von Computersimulationen; Publikation neu erlangter wiss. Erkenntnisse in engl. Sprache.
Voraussetzungen: überdurchschnittl. wiss. HSA in Verkehrstechnik, Mechatronik, Elektrotechnik, Informatik, Physik o. einem verwandten Fach; ausgeprägtes math.-analytisches Verständnis; fundierte Kenntnisse in Modellbildung u. Simulationstechnik; Fähigkeit zu selbstst., zielorientierter wiss. Arbeit im Team; sichere Beherrschung der engl. Sprache.
Bewerbungen bis **21.02.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) wie u.g.

vorauss. ab **Mai 2012,** für die Dauer von 3 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in (Doktorand/in) (E 13 TV-L)

Im Rahmen eines vom BAW geförderten Forschungsprojekts soll ein dynam. Verkehrssimulator zur Beschreibung der zweidimensionalen Bewegung von Wasserfahrzeugen in Java entwickelt werden. Dieser soll die physik. Gesetzmäßigkeiten (Strömungen, realisierbare Beschleunigungen, hydrodynam. Kräfte, Geometrie des Flussbettes), die Entscheidungen der Schiffsführer sowie gesetzl. Randbedingungen (Verkehrsregeln, Mindestabstände) berücksichtigen. Mit dem Simulator sind verschiedene Szenarien der zukünftigen Rheinschifffahrt bis zum Jahr 2050 hinsichtlich der Effektivität des Schiffsverkehrs sowie der einhergehenden Zeitverluste bis hin zu Verkehrsstaus zu bewerten.
Aufgaben: Entwicklung eines Verkehrssimulators in Java nach den Grundsätzen modernen Software-Designs; Simulation u. Analyse verschiedener Zukunftsszenarien; Teilnahme an mehrtägigen Messkampagnen auf dem Mittelrhein. Eigene Forschungsaktivitäten (insb. Promotion) sowie englischsprachige Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften sind ausdrücklich erwünscht.
Voraussetzungen: überdurchschn. wiss. HSA in Verkehrswissenschaft o. -ingenieurwesen, Physik, Informatik o. anderen MINT-Fächern; fundierte Kenntnisse der modernen objektorientierten Programmierung; überdurchsch. math.-analytisches Verständnis; Fähigkeit zu selbstständiger ziel- u. projektorientierter wiss. Arbeit. Vorteilhaft sind Kenntnisse in einem o. mehreren der Bereiche Vielteilchenmodellierung, Hydrodynamik, Verkehrsdynamik (auch des Straßenverkehrs), Verkehrsdatenerfassung, numerische Mathematik, Software-Engineering sowie Visualisierung.
Weitere Auskünfte erteilt der Projektleiter Dr. rer. nat. Martin Treiber (Tel.: 0351 463-36794,
E-Mail: treiber@vwi-tu-dresden.de).
Bewerbungen bis **28.02.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) wie u.g.

Bewerbungen mit einem Motivationsschreiben, Lebenslauf u. Kopien von Zeugnissen u. Urkunden sowie einem adressierten und frankierten Rückumschlag an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List", Institut für Wirtschaft und Verkehr, Professur für Verkehrsökonometrie und -statistik, Herrn Dr.-Ing. Stefan Lämmer, 01062 Dresden.**
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften

An der **Fachrichtung Forstwissenschaften** (Campus Tharandt), **Institut für Bodenkunde und Standortslehre**, ist an der **Professur für Standortslehre und Pflanzenernährung** zum **15.03.2012** die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in (E 13 TV-L)

für die Dauer von zunächst 3 Jahren mit der Option der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Unser Institut bietet ein attraktives internationales Arbeitsumfeld, interessante Forschungsprojekte sowie ein freundliches und kompetentes Team (Informationen unter boku.forst.tu-dresden.de).
Aufgaben: Mitarbeit in Lehre und Forschung im Bereich der Erfassung und modellgestützten Simulation des Wasser- und Stoffhaushalts von Standorten und Landschaften (Wassereinzugsgebieten). Der Fokus liegt dabei auf der Bewertung boden- und wasserbezogener Ökosystemdienstleistungen bei sich wandelnden Landnutzungs- und Klimabedingungen. Die Möglichkeit zur Habilitation ist gegeben.
Voraussetzungen: einschlägiger wiss. HSA (z.B. Geoökologie, Hydrologie, Agrar-/ Forstwissenschaften); im Rahmen einer Promotion vertiefte Kenntnisse in der räumlich-verteilten Modellierung des Wasser- und/oder Stoffhaushaltes auf der Einzugsgebietsskala (z.B. mit SWAT) sowie der Regionalisierung hierfür relevanter Informationen; Bereitschaft und Befähigung zu Feldarbeiten, auch im Rahmen von Auslandsaufenthalten; selbständiges Arbeiten und eigenständige Weiterbildung in forschungs- und lehrrelevanten Themengebieten; Spaß an Teamarbeit; ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit. Von Vorteil sind fundierte Erfahrungen in geoökologisch-hydrologischen Gelände- und Labormethoden. Erwünscht sind gute englische Sprachkenntnisse, Nachweis erster Publikationen sowie Erfahrungen in der Beantragung und Durchführung von Drittmittelvorhaben.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (einschließlich Publikationsliste) bis zum **14.02.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Bodenkunde und Standortslehre, Professur für Standortslehre und Pflanzenernährung, Herrn Prof. Dr. Karl-Heinz Feger, Postfach 1117, 01735 Tharandt.**

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre

Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen. Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zum/zur

Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Die Ausbildung beginnt am 01.09.2012 und dauert 3 Jahre.

Menschen qualifiziert betreuen, pflegen und begleiten: das kann in Zukunft Ihr Beruf sein! Ein Beruf in dem Sie die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die wir Ihnen in Ihrer Ausbildung vermitteln, im Kontakt zum erkrankten Menschen immer wieder neu einsetzen. Ganzheitliche, professionelle Pflege ist Ihre Antwort auf die Bedürfnisse Ihrer Bezugsperson, der kranke Mensch. Ein Beruf fürs Leben, der Leben erhält, gesunde und kranke Menschen begleitet und den man ein Leben lang ausüben kann.

Ihr Profil:
- gesundheitliche Eignung für den Beruf (ärztliches Attest)
- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung / Hauptschule und eine zweijährige Pflegevorschule bzw. Berufsausbildung / abgeschlossene Ausbildung als Krankenpflegehelfer/in
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit; physische und psychische Gesundheit; Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln; Kreativität und Flexibilität, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Einsatz unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, diese senden Sie uns bitte online bis zum **29.02.2012** unter der Kennziffer **CAK0112001**. Informationen zu den Ausbildungsinhalten und zum Bewerbungsprozedere sind zu finden auf den Seiten der Carus Akademie.

Ausbildung zum/zur

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in

Die Ausbildung beginnt am 01.09.2012 und dauert 3 Jahre.

Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern in einer Ausnahmesituation zu betreuen, zu begleiten und zu beraten – das kann in Zukunft Ihr Beruf sein! Ein Beruf, in dem Sie Situationen und Bedürfnisse analysieren, Pflege planen und notwendige Maßnahmen professionell durchführen. Ein Beruf, der physische und psychische Stärke erfordert und der geprägt ist von der Achtung der Würde der Menschen.

Ihr Profil:
- gesundheitliche Eignung für den Beruf (ärztliches Attest)
- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung / Hauptschule und eine zweijährige Pflegevorschule bzw. Berufsausbildung / abgeschlossene Ausbildung als Krankenpflegehelfer/in
- gute Leistungen vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern und Deutsch
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit; physische und psychische Gesundheit; Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln; Kreativität und Flexibilität, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Einsatz unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, diese senden Sie uns bitte online bis zum 29.02.2012 unter der Kennziffer CAK0112003. Informationen zu den Ausbildungsinhalten und zum Bewerbungsprozedere sind zu finden auf den Seiten der Carus Akademie.

Ausbildung zum/zur

Bachelor für Pflege (B.Sc.)

Der ausbildungsintegrierte Bachelor für Pflege beginnt am 01.04.2013 und dauert 4 Jahre.

Der Studiengang findet begleitend zur regulären Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger /-in bzw. zum/zur Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in statt.
Die Ausbildungsinhalte sind auf den Studiengang abgestimmt. Ergänzend finden an Wochenenden Vorlesungen statt. Nach Absolvierung der Ausbildung und erfolgreicher Abschlussprüfungen schließt sich ein viertes Vollzeitstudienjahr an. Die Lehrveranstaltungen des Studiums finden an der Dresden International University (DIU) in Dresden statt. Die Vorlesungen beginnen zeitversetzt, aber frühestens nach erfolgreichem Bestehen der Ausbildungsprobezeit. In der Prüfungszeit der Ausbildung werden keine Studienveranstaltungen durchgeführt.

Ihr Profil:
- gesundheitliche Eignung für den Beruf (ärztliches Attest)
- Abitur / Hochschulreife oder Fachhochschulreife
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit; physische und psychische Gesundheit; Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln; Kreativität und Flexibilität, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können; Bereitschaft zur Schichtarbeit und Sonn- und Feiertagsdiensten.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Einsatz unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, diese senden Sie uns bitte online bis zum 29.02.2012 unter der Kennziffer CAK0112005. Informationen zu den Ausbildungsinhalten und zum Bewerbungsprozedere sind zu finden auf den Seiten der Carus Akademie.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Gesundheits- und Krankenpfleger (Laufende Ausschreibung)

befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen; Teilzeitbeschäftigung ist möglich.

Gesundheits- und Krankenpfleger/innen betreuen und pflegen Patienten in verschiedenen Kliniken des Universitätsklinikums. Die Patienten stehen bei der ambulanten und stationären Betreuung in unseren Kliniken im Vordergrund. In professionsübergreifender Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und Kooperationspartnern beraten, betreuen und unterstützen Sie Patienten im Sinne einer ganzheitlichen Pflege. Weitere Aufgaben sind z.B. Ihre Mitwirkung bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, sowie die psychosoziale Betreuung.

Ihr Profil:
- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- mindestens 6 Monate Berufserfahrung
- Fähigkeit zur Selbstreflektion und eine hohes Maß an Verantwortungsbereitschaft
- Einsatzbereitschaft, angemessenes Kommunikationsverhalten , ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- Sie habe eine optimistische Grundeinstellung und eigene Ziele, achten auf sich selbst und sind physisch und psychisch sehr belastbar.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- interessanten und vielseitigen Tätigkeit in einem zukunftsorientierten, sich ständig entwickelnden Krankenhaus
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangebote, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form der betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Einsatz unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2012 unter der Kennziffer PSD0112006.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger auf der pädiatrische und neonatologische Intensivstation (Laufende Ausschreibung)

befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen; Teilzeitbeschäftigung ist möglich.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören neben der Planung und Durchführung der Grund- und Behandlungspflege bei Kindern und Jugendlichen auch die Mitwirkung bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, ggf. Palliativversorgung und die psychosoziale Begleitung von Kind und Familie in Form einer professionsübergreifenden Zusammenarbeit mit dem Team der Kinderintensivstation. Weiterhin bieten Sie Hilfestellung bei Notfällen und erledigen administrative und Dokumentationsaufgaben.

Ihr Profil:
- Abschluss als Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
- eine mindestens einjährige Berufserfahrung und anwendungsbereite Kenntnisse im intensivstationären pädiatrischen Bereich
- Engagement und Teamgeist sowie ein hohes Maß an Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- ausgeprägte soziale Kompetenzen und viel Freude an der Arbeit mit Kindern und deren Familien

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- interessanten und vielseitigen Tätigkeit in einem zukunftsorientierten, sich ständig entwickelnden Krankenhaus
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangebote, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form der betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Einsatz unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2012 unter der Kennziffer PSD0112007. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von der Pflegedienstleiterin Frau Cornelia Thies, 0351 – 458 2364.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivtherapie (Laufende Ausschreibung)

befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen; Teilzeitbeschäftigung ist möglich.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören neben der patientenorientierten, allgemeinen und speziellen Pflege nach Standards auch die Vorbereitung, Assistenz und Nachsorge bei diagnostischen, operativen und therapeutischen Maßnahmen. Sie sind zuständig für die professionelle Versorgung auf der Grundlage von neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen. Weiterhin erfassen Sie pflegerelevante Daten und führen die Pflegedokumentation durch.

Ihr Profil:
- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in inklusive der abgeschlossenen Weiterbildung für Anästhesie und Intensivtherapie
- Berufserfahrung, Belastbarkeit
- soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten
- absolute Zuverlässigkeit, Engagement
- ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- umfassendes Fachwissen
- gute Organisationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- interessanten und vielseitigen Tätigkeit in einem zukunftsorientierten, sich ständig entwickelnden Krankenhaus
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangebote, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form der betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Einsatz unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2012 unter der Kennziffer PSD0112008.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Fachkrankenschwester für den Operationsdienst (Laufende Ausschreibung)

befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen; Teilzeitbeschäftigung ist möglich.

Der Einsatz erfolgt interdisziplinär im Operativen Zentrum des Universitätsklinikums. Derzeit werden die Fachbereiche Gynäkologie, Kinderchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie sowie die Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie betreut.
Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören Bedienung und Kontrolle der eingesetzten technischen Geräte und Instrumente unter Einhaltung der hygienischen Anforderungen, das Instrumentieren bei kleinen, mittleren und großen Operationen inklusive der Dokumentation aller OP-relevanten Daten. Sie wirken mit bei der Gestaltung des Arbeitsbereiches unter Berücksichtigung qualitätssichernder Aspekte. Sie übernehmen Springertätigkeiten und nehmen am interdisziplinären Bereitschaftsdienst teil. Außerdem nehmen Sie aktiv an Aus- und Weiterbildungen wahr.

Ihr Profil:
- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in inklusive der abgeschlossenen Weiterbildung für den Operationsdienst
- Berufserfahrung, Belastbarkeit
- soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten
- absolute Zuverlässigkeit, Engagement
- ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- umfassendes Fachwissen
- gute Organisationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- interessanten und vielseitigen Tätigkeit in einem zukunftsorientierten, sich ständig entwickelnden Krankenhaus
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangebote, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form der betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Einsatz unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Operations-technischer Assistent (Laufende Ausschreibung)

befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen; Teilzeitbeschäftigung ist möglich.

Der Einsatz erfolgt interdisziplinär im Operativen Zentrum des Universitätsklinikums. Derzeit werden die Fachbereiche Gynäkologie, Kinderchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie sowie die Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie betreut.
Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören Bedienung und Kontrolle der eingesetzten technischen Geräte und Instrumente unter Einhaltung der hygienischen Anforderungen, das Instrumentieren bei kleinen, mittleren und großen Operationen inklusive der Dokumentation aller OP-relevanten Daten. Sie wirken mit bei der Gestaltung des Arbeitsbereiches unter Berücksichtigung qualitätssichernder Aspekte. Sie übernehmen Springertätigkeiten und nehmen am interdisziplinären Bereitschaftsdienst teil. Außerdem nehmen Sie aktiv an Aus- und Weiterbildungen wahr.

Ihr Profil:
- erfolgreicher Berufsabschluss als Operations-technische/r Assistent/in
- Berufserfahrung, Belastbarkeit
- soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten
- absolute Zuverlässigkeit, Engagement
- ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- umfassendes Fachwissen
- gute Organisationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- interessanten und vielseitigen Tätigkeit in einem zukunftsorientierten, sich ständig entwickelnden Krankenhaus
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangebote, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form der betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Einsatz unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2012 unter der Kennziffer PSD0112010.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinische Fachangestellte (Laufende Ausschreibung)

befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen; Teilzeitbeschäftigung ist möglich.

Zu Ihrem Tätigkeitsgebiet gehören neben administrativen Aufgaben im Tresen-Bereich auch die Organisation und Begleitung des Sprechstundenablaufes sowie die Assistenz bei Behandlungen und Untersuchungen und eventuelle Laborarbeiten.

Ihr Profil:
- erfolgreicher Berufsabschluss als Medizinische/r Fachangestellte/r
- soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten
- absolute Zuverlässigkeit, Engagement
- ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- gute Organisationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- interessanten und vielseitigen Tätigkeit in einem zukunftsorientierten, sich ständig entwickelnden Krankenhaus
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangebote, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form der betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Einsatz unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2012 unter der Kennziffer PSD0312011.

GYN0112021
Als Teil des Universitäts Kinder-Frauenzentrums behandeln wir in der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe auf mehr als 80 vollstationären und tagesklinischen Behandlungsplätzen das gesamte gynäkologische, onkologische und geburtshilfliche Spektrum. Als Perinatalzentrum arbeiten wir bei Notwendigkeit einer neonatologischen Betreuung räumlich und personell eng mit der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin (Kinderklinik) zusammen. Das Frauenzentrum bietet moderne und helle Pflegestationen mit komfortabel ausgestatteten Zimmern in freundlichem Ambiente an.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt und auch künftig suchen wir

Hebammen / Entbindungspfleger. (Laufende Ausschreibung)

Die Beschäftigung erfolgt in Vollzeit mit 40 Stunden pro Woche, befristet. Eine Teilzeitbeschäftigung und freiberufliche Nebentätigkeit sind möglich.

Der Bereich der Geburtshilfe schließt innerhalb der Klinik eine geburtshilfliche Station sowie einen Kreißsaal mit 5 Entbindungssälen und eine gynäkologische Ambulanz ein. Im Jahr 2010 verzeichnete die Frauenklinik des Universitätsklinikums Dresden 2107 Geburten, bei welchen 2211 Neugeborene das Licht der Welt erblickten.
Das zukünftige Tätigkeitsfeld beinhaltet die individuelle und selbstständige Beratung der künftigen Eltern, die präpartale Betreuung und Geburtsvorbereitung, die Leitung von Geburten sowie die postpartale Erstversorgung der Neugeborenen und frischentbundenen Patientinnen im stationären Bereich.

Ihr Profil:
- abgeschlossene Ausbildung zur/zum Hebamme/Entbindungspfleger
- die Fähigkeit zu einem verantwortungsbewussten, selbständigen und kooperativen Arbeiten in einem interdisziplinären Team
- Engagement, Eigeninitiative und Zuverlässigkeit
- Bereitschaft für flexible Einsatzzeiten in Wechselschicht - der Einsatz erfolgt nach dem Rotationsprinzip

Wir eröffnen Ihnen die Möglichkeit zur:
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungen in unserer Carus Akademie
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangebote, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form der betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Einsatz unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte bis zum 31.03.2012 online unter der Kennziffer GYN0112021. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Katrin Mattern unter 0351-458 3385 oder per E-Mail: Katrin.Mattern@uniklinikum-dresden.de.

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Januar 2012 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

AiF-Förderung:

Prof. Wellner/Dr. Weise, Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau, Modifizierung von Asphalten bewehrenden Fasern zur Erhöhung der Dauerfestigkeit und Beurteilung der Umsetzbarkeit der Bauweise, 174,7 TEUR, Laufzeit 01.01.2012 – 31.12.2013

Prof. Hofmann, Elektrotechnisches Institut, Auswahlkriterien elektrische Antriebstechnik, 159,5 TEUR, Laufzeit 01.01.2012 – 31.12.2013

Bundes-Förderung:

Prof. Seidler, Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin, Praxislernort Pflege: Anleiten zu einer demografiefesten Pflegepraxis, 218,9 TEUR, Laufzeit 01.01.2012 – 31.12.2014

BMBF-Förderung:

Medizinische Fakultät:

Dr. Schützwohl, Versorgungssituation bei psychisch erkrankten Menschen mit Intelligenzminderung, ~1,1 Mio EUR, Laufzeit 01.02.2012 – 31.07.2014

Prof. Bornhäuser gemeinsam mit *Dr. Schetelig, Prof. Thiede* und *Prof. Tonn,* STRATOS, ~1,1 Mio EUR, Laufzeit 01.02.2012 – 31.01.2015

Dr. Lamounier-Zepter, Aufklärung neuer kardiodepressiver Faktoren aus Adipozyten, Rolle von FABP4 bei Adipositas-assoziierten Herzerkrankungen, 224,5 TEUR, Laufzeit 01.02.2012 – 31.01.2012

Prof. Zerna, Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik, ProPower, 664,5 TEUR, Laufzeit 01.01.2012 – 31.12.2014

CeBIT-Freikarten jetzt bestellen!

Kostenlose Fachbesucher-Tickets zur CeBIT (Hannover, 6. bis 10. März 2012) können ab sofort im Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer bestellt werden.

Die CeBIT ist nach eigenen Angaben das wichtigste und internationalste Ereignis der digitalen Industrie. Sie gilt als ein bedeutender Impulsgeber für Geschäftsanbahnung und wirtschaftlichen Erfolg. Im Vorjahr hatten sich etwa 4200 Unternehmen aus über 70 Ländern an der CeBIT beteiligt. **DL/UJ**

Kontakt: Doris Liebner
Weißbachstraße 7, Zimmer 11
Tel.: 0351 463-39651

Comedy-Autor liest am Uniklinikum

In der auch 2012 weitergeführten Veranstaltungsreihe «Autoren im Uniklinikum« ist am Donnerstag, 2. Februar 2012, um 19.30 Uhr der erfolgreichste Comedy-Coach Deutschlands zu Gast im Dekanatshörsaal der Medizinischen Fakultät an der Fiedlerstraße 27. Christian Eisert arbeitet als Autor von Harald Schmidt sowie für Comedians wie Oliver Pocher, Kurt Krömer oder Alfons mit dem Puschelmikro. Aus seiner Feder stammen auch Gags, Sketche und Drehbücher für Sendungen wie die Sesamstraße, »Was guckst du?« oder »Freitag Nacht News«. H. O.

Karten für die Comedy-Lesung telefonisch bei Katharina Berger unter 458-3799 sowie per E-Mail: katharina.berger@uniklinikum-dresden.de. Sie kosten 15 Euro. Mitarbeiter des Klinikums, Schüler, Studenten und stationär behandelte Patienten zahlen einen ermäßigten Preis (12 Euro). Nicht ermäßigte Karten gibt es auch unter www.dresdenticket.de/index.php/autoren-in-der-uniklinik-dresden

Abschluss mit Tango

Zum Semesterschluss gibt das Tusculum am 3. Februar 2012, ab 20 Uhr den traditionellen Tangoball. Von der Band »La Rosa Negra« wird wie im letzten Jahr Livemusik erklingen. UJ

Zugehört

Tomasz Stanko: »Dark Eyes«, (ECM Records, 2009).

Es gibt wohl kein Album des Polen Tomasz Stanko aus den letzten fünfzehn, zwanzig Jahren, das nicht überragend wäre. Und nun dies, dieses Faszinosum, diese klingende Endgültigkeit, die CD »Dark Eyes«, benannt nach der Komposition »The Dark Eyes of Martha Hirsch«, inspiriert von einem Gemälde Oskar Kokoschkas! Was soll ich angesichts dieser irrlichternd magischen Musik da noch schreiben? Ich lasse lieber andere zu Wort kommen:

Ulrich Steinmetzger (Leipziger Volkszeitung) ist hingerissen: »Wieder legt der Pole ein Album zum Niederknien vor. Die Band legt ihm einen fein gewebten Teppich für seine grandiosen Trompetenexerzitien, die immer wieder ohne Vergleich sind, weil Stanko seinen höchst lebendigen Ton in gut vier Jahrzehnten zum eindringlichen Unikat individualisierte. In A Polish Way: Tiefemotional, melancholisch, spröde, gelegentlich mit diesem spitzen Cry und immer ganz nah beim Kern der Dinge. So ist er längst ein Klassiker geworden.«

Auch Peter Ruedi (Die Weltwoche) zeigt sich schwer beeindruckt: »Neu ist an Stankos Musik – nichts (in der Grundierung seines Tons, der lapidaren Konzentration auf das Wesentliche). Oder alles. Im Detail ist ›Dark Eyes‹ einmalig wie all die sparsam gesetzten Werke Stankos zuvor. Nach drei CDs mit dem Trio des Pianisten Marcin Wasilewski ist dies die erste mit einer neuen Formation: mit dem finnischen Pianisten Alexi Tuomarila, dem dänischen Gitarristen Jakob Bro, dem Bassisten Anders Christensen und dem Drummer Olavi Louhivuori. Die Truppe bringt es zusammengezählt etwa auf Stankos Jahre, aber sie klingt, als wäre sie seit Jahrzehnten mit dem großen alten Melancholiker unterwegs. Ein starkes Stück.« Mátyás Fácska

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Immer wieder auf Komedas Spuren

Der polnische Trompeter, Komponist und Bandleader Tomasz Stanko kommt mit einem Ensemble aus drei jungen Musikern in die Semperoper Dresden

Von Anbeginn an der Entwicklung eines eigenständigen europäischen zeitgenössischen Jazz beteiligt, heutzutage einer von Europas Jazz-Stars: Tomasz Stanko. Foto: Creutziger

Eine aufregende Mischung aus Improvisation und Komposition wird die Semperoper erfüllen, wenn im Februar die kraftvollen Klänge von Stankos Trompete im Opernsaal ertönen. Tomasz Stanko, 1942 in Rzeszów in Polen geboren, spielte als Kind Klavier und Geige; als Jugendlicher entdeckte er die Trompete für sich. Nach seinem Studium an der Musikakademie Krakau gründete er 1962 seine erste Band, die Jazz Darings, und folgte wenig später Krzysztof Komedas Einladung, sich dessen Band anzuschließen. Sie tourten fünf Jahre zusammen und nahmen elf Alben auf. An einem Großteil der Kompositionen von Komedas Filmmusik war Tomasz Stanko beteiligt.

Neben Komeda findet man in Stankos Musik auch Einflüsse von Chet Baker und Miles Davis, den er selbst schon als seinen »Guru« bezeichnete.

In den darauffolgenden Jahren trat er Alex Schlippenbachs Globe Unity Orchestra bei, wodurch er weitere wichtige Kontakte in der europäischen, aber auch in der internationalen Jazzszene knüpfen konnte. Daraus entstanden eine Zusammenarbeit mit Zbigniew Seifert sowie Projekte mit Cecil Taylor, Krzysztof Penderecki und Don Cherry. Als seinen wichtigsten musikalische Partner in dieser Zeit kann man sicher den finnischen Schlagzeuger Edward Vesala nennen, der ihn auch im Hinblick auf Stankos Vorliebe für nordeuropäische Klänge prägte. Nach Jahren des musikalischen Wirkens ohne feste Formation spielte der Trompeter ab Anfang der 80er Jahre mit seiner Fusionband Freelectronic.

Schließlich kehrte Stanko wieder zum Label ECM Records zurück. Es folgten weitere Aufnahmen mit prominenten Musikgrößen. Das Album »From the Green Hill«, für das Stanko musikalische Unterstützung von Dino Saluzzi, John Surman, Michelle Makarski, Anders Jormin und Jon Christensen bekam, wurde mit dem Deutschen Schallplattenpreis für das Album des Jahres 2000 ausgezeichnet.

Nachdem er in den 90ern mit bedeutenden Jazzern musiziert hatte, schloss sich Stanko mit drei jungen Polen, dem Marcin Wasilewski Trio (Marcin Wasilewski, Slawomir Kurkiewicz und Michal Miskiewicz) zum Tomasz Stanko Quartet zusammen. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit waren drei erfolgreiche Alben.

Inzwischen hat sich Stanko erneut mit jungen, erfolgversprechenden Musikern zusammengetan und mit ihnen als Tomasz Stanko Quintet das Album »Dark Eyes« eingespielt.

In Dresden wird der Trompeter unter anderem von Olavi Louhivuori begleitet, welcher auch Stankos Quintett angehört. Der aus Finnland stammende Louhivuori spielte Violine, Klavier und Cello, bevor er im Alter von neun Jahren Schlagzeug zu spielen begann. Drei Jahre lang studierte er Musik am Konservatorium in Jyväskylä (Finnland) und ging später nach Helsinki, um dort an der Sibelius-Akademie zu studieren. Louhivuori ist mehrfacher Gewinner des »Young Nordic Jazz Groups«-Wettbewerbs. Neben musikalischen Projekten mit Anthony Braxton, Kenny Wheeler, Marilyn Crispell und einigen mehr tourte der Drummer mit seinem Ilmiliekki Quartet durch Australien, Asien, Europa und die USA.

Seine originellen Rhythmen und sein außergewöhnliches Feingefühl ergänzen Stankos lyrisches Spiel und machen den Schlagzeuger zu einem großen Gewinn für das Quartett.

Slawomir Kurkiewicz, in Koszalin, Polen geboren, absolvierte sein Kontrabassstudium im Fachbereich Jazz an der Karol-Szymanowski-Musikakademie Kattowitz. Der Bassist spielte mit namhaften Künstlern wie beispielsweise Joe Lovano, Lee Konitz, John Surman und Jan Gabarek. Außerdem ist er Teil des vielfach ausgezeichneten Marcin Wasilewski Trios, welches von 1994 an mit Tomasz Stanko musizierte. Im März 2011 ist ihr neuestes Album »Faithful« erschienen.

Noch heute weiß Stanko das Spiel des Kontrabassisten zu schätzen und lud ihn deshalb ein, sich ihm für weitere Konzerte – unter anderem in der Semperoper Dresden – anzuschließen.

Am Klavier wird das Dresdner Publikum den Polen Dominik Wania erleben dürfen. Mit drei Jahren begann Wania das Klavierspiel. An der Musikakademie in Krakau studierte er mit herausragender Leistung klassische Klavierdarbietung. Seinen Master machte der junge Pianist im Fach Jazz am New England Konservatorium in Boston. Abgesehen von dem ersten Preis des Tadeusz Zmudzinski Stipendiums und einem Stipendium des polnischen Premierministers errang Wania zahlreiche weitere Auszeichnungen. Durch sein vielgelobtes Klavierspiel hat er sich die Anerkennung einiger internationaler Jazzgrößen gesichert und bereichert damit auch das Jazz-Ensemble.

Christine Stein

Jazz in der Semperoper
20. Februar 2012 (21 Uhr)
Tomasz Stanko Quartet
Tomasz Stanko – tp, Dominik Wania – p, Slawomir Kurkiewicz – b, Olavi Louhivuor – dr.
Studenten und Mitarbeiter der TU Dresden erhalten ermäßigte Karten für das Konzert direkt in der Schinkelwache am Theaterplatz. Nähere Informationen dazu gibt die TUD-Information, Telefon 463-37044.

»Ich habe indes gut aufgeladen ...«

Dresdner Geschichts- und Kunstgeschichtsstudenten auf Exkursion nach Venedig

Eine großzügige Terrasse über dem Canal Grande. Auf dem Wasser spielt das besondere Licht einer einzigartigen Stadt. Zwanzig Studenten und zwei Professoren genießen für einen Moment die Sonne und lassen ihre Blicke über Venedig schweifen, bevor sie in den Studiensaal des Centro tedesco di studi veneziani zurückkehren, in diesen geschichtsträchtigen Palazzo, den die außergewöhnlich große Terrasse unverwechselbar macht. Sie öffnet sich zur Stadt und lädt dazu ein, in sie einzutauchen und über sie nachzudenken, und genau dazu sind wir hergekommen, Studenten der Geschichte und Kunstgeschichte. Dank der Initiative von Prof. Uwe Israel (Mittelalterliche Geschichte) und Prof. Jürgen Müller (Mittlere und neuere Kunstgeschichte) sowie der finanziellen Unterstützung der GFF konnten die Studenten für drei intensive Tage nach Venedig reisen, um vor Ort zum Thema «Städtische Identität im Quattrocento« zu arbeiten. Im Falle Venedigs heißt Identität auch Einmaligkeit. Dass Venedig in der Tat ein bisschen anders ist, zeigte sich uns nicht nur in der grandiosen Kulisse, sondern auch in der Geschichte der Stadt. Letztlich verstanden es die Venezianer immer, sich als etwas ganz Besonderes zu inszenieren. Einzigartig ist die Stadt also auch durch ihre Außendarstellung.

Doch was machte diese Exkursion darüber hinaus so besonders? Zum einen sicherlich das intensive Arbeiten am »Originalschauplatz«, zum anderen aber auch das fächerübergreifende Prinzip der Exkursion und die Kooperation mit dem Studienzentrum.

Nicht nur Geschichte und Kunstgeschichte kamen so miteinander ins Gespräch, sondern auch die Studenten mit Stipendiaten des Centros, die zwei Referate für uns hielten, sodass wir Einblick in die aktuellste Forschung gewannen. Zugleich begleiteten die Stipendiaten die Dresdner mit ihrem Wissen auf deren Streifzügen durch die Stadt, bei denen wir vor Ort unsere Vorträge hielten. Das alles lief trotz der vielen Kopfarbeit, die zu leisten alle aufgefordert waren, in entspannter Atmosphäre ab, nicht zuletzt, weil die Dresdner Besucher mit Uwe Israel, der bevor er nach Dresden kam, selbst fünf Jahre lang der Direktor des Studienzentrums war, einen ausgewiesenen Venedig-Experten an ihrer Seite hatten. Und so konnten sie tatsächlich die Besonderheiten der städtischen Repräsentation Venedigs herausarbeiten, die über Jahrhunderte gewachsene Verquickung von Religion, Selbstdarstellung, Politik und Handel, die den Mythos der Stadt begründeten und fortschrieben. »Ich habe indes gut aufgeladen und trage das reiche, sonderbare, einzige Bild mit mir fort«, schreibt Goethe, als er am 14. Oktober 1786 Venedig wieder verlässt. So kehren auch die Studenten zurück nach Dresden, nicht nur bereichert um das Wissen, dass Venedig wirklich eine einzigartige Stadt ist, sondern auch mit einer Vorstellung davon, was sie dazu werden ließ.

Christian Ranacher, Jan-David Mentzel

Faszinierend: das Leben auf dem Canal Grande. Foto: Archiv MB